

# BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN  
DER STADT GRAZ  
OKTOBER 2017



## ES IST UNS EINE EHRE

© HELMUT LUNGHAMMER

### **GRAZ SAGT DANKE**

Am Nationalfeiertag feiert die Stadt ihre Helden. Die Tausenden Ehrenamtlichen, die im Dienste des Nächsten Gutes tun. *Seiten 4–5*

### **GRAZ WÄHLT**

Nationalratswahl am 15. Oktober: Von neuen Dimensionen des Stimmzettels bis zu den Aufgaben von 1.650 MitarbeiterInnen. *Seiten 6–8*

### **GRAZ STEIGT EIN**

Sie rollen flüsterleise durch die Stadt: die E-Busse, die in Kürze auf Linie sind. Die BIG war bei einer Testfahrt dabei. *Seiten 10–11*

## INHALT

- 9 **Sauber, sauber**  
Das Gackerl-Sackerl ist zehn Jahre alt.
- 12–13 **Wasser marsch**  
Das neue Rückhaltebecken Andritzbach ist fertig.
- 14–15 **Graz historisch**  
Graz vor zwei Generationen.
- 16 **Digitale Daten**  
Vertraulichkeit ist oberstes Prinzip.
- 18–19 **Wildes Graz**  
Wie man Tierfallen entschärft.
- 20–21 **Made in Graz**  
Das Startup-Unternehmen liimtec.
- 22–23 **BIG im Gespräch**  
Mit Günther Eben-schweiger.
- 24–25 **BIG im Bild**
- 26–31 **Stadtsplitter**
- 32–33 **Amtlich**  
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.
- 34–39 **Service & Termine**

## IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:  
Stadt Graz-Magistratsdirektion-  
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-  
2220, big@stadt.graz.at  
Chefredakteurin:  
marina.dominik@stadt.graz.at  
Chefin vom Dienst:  
ulrike.lesing-wehrauch@stadt.graz.at  
Anzeigen: TRICOM  
Layout & Produktion: achtzigzahn  
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG  
Verteilung: redmail  
Auflage: 140.000 Stück  
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in  
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit  
kostenlos angefordert werden.  
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:  
4. NOV. 2017

INSEL IN  
FLAMMEN

Die Murinsel ist wie ein kleiner Diamant, der abends wunderschön in allen Farben und Facetten funkelt. Besonders, wenn sich dieses Lichtspiel im Wasser spiegelt, springt das Herz jedes Fotografen und Fotokünstlers in die Höhe“, schwärmt Tom Mayr, der immer wieder auf Instagram für Hingucker sorgt. Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at



© HERMANN GOHL

Tom Mayr wirft auf Instagram unter photruvius spektakuläre Blicke auf sein Graz.



© STADT GRAZ

Durchblick für Anna Eggbauer

**SCHÖNE AUSSICHT**  
Eigentlich hat ja Isabella Eggbauer eine der VR-Brillen von Graz Tourismus ergattert. Doch Tochter Anna war schneller und probierte als erste aus, wie die virtuelle Realität von Graz wirkt.

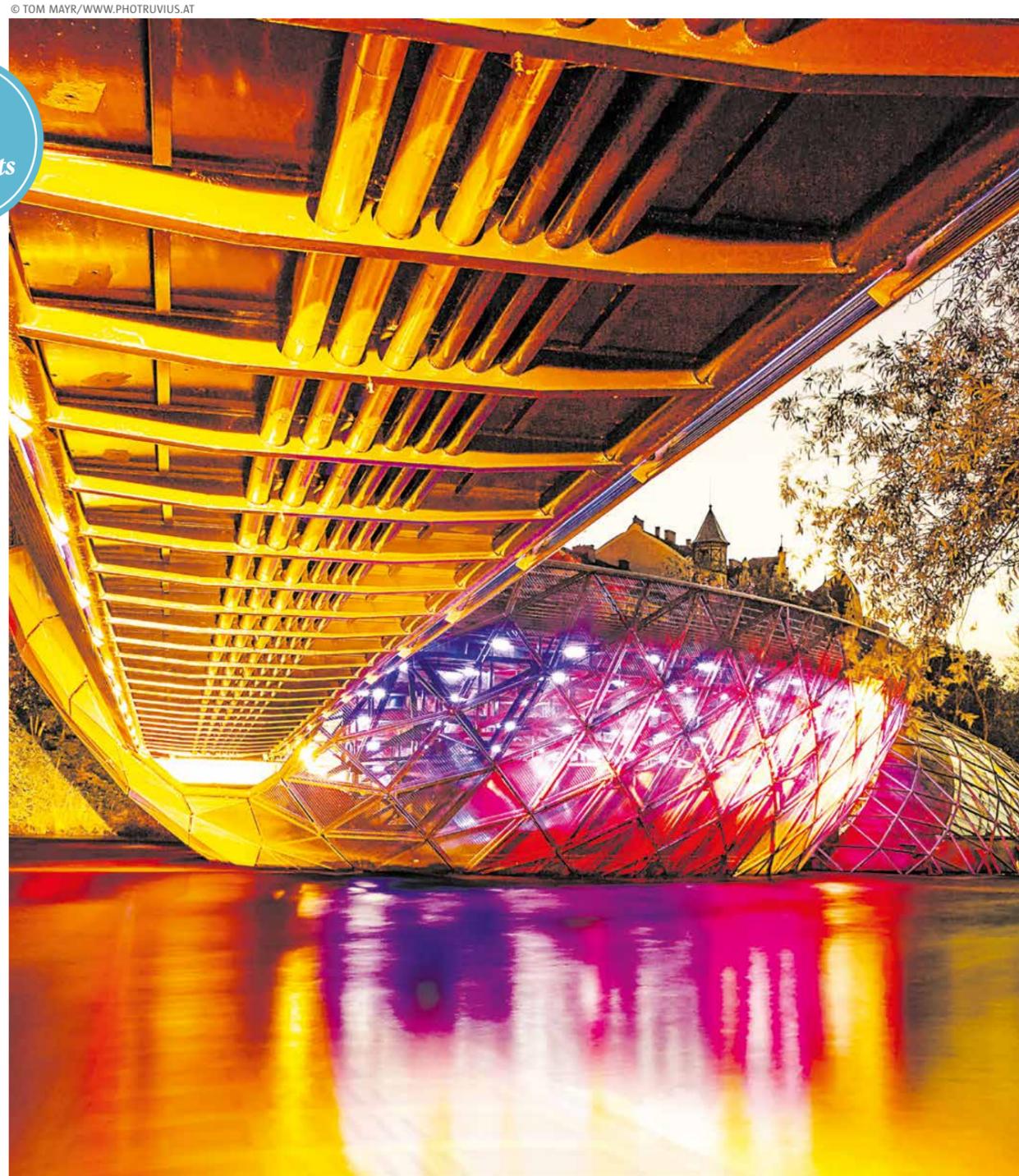


© STADT GRAZ

Lesestoff für Gerline Kanduth.

**AUF ENTDECKUNGSTOUR**  
Gerline Kanduth ist eine „begeisterte Natur- und Steiermark-Liebhaberin“, wie sie selbst sagt. Deshalb freut sie sich über das Buch „111 Orte in der Steiermark“, das in der letzten BIG verlost wurde, umso mehr.

**KLANGERLEBNIS**  
Als langjährige Opern-Premierenabo-Besitzerin freute sich Lisbeth Schweinzer besonders über die Karten für das Eröffnungskonzert der Grazer Oper. Sehr gespannt war sie auf den ersten Auftritt von Dirigentin Oksana Lyniv.



© TOM MAYR/WWW.PHOTRUVIUS.AT

★ BIG BONUS ★ IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN ★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

## Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Sie sind in der Nacht für uns da, wenn ein Unfall passiert. Sie helfen Kindern beim Lesenlernen, verbringen Zeit mit SeniorInnen in unseren Heimen, vermitteln uns die Freude am Sport und kümmern sich um Naturschutz und Wanderwege: Ehrenamtliche Kräfte erbringen vielfältigste Leistungen und sind aus unserem Leben nicht wegzudenken. Jeder dritte Grazer, jede dritte Grazerin engagiert sich freiwillig – beim Roten Kreuz, im Sozialbereich oder in einem der vielen Kultur- und Sportvereine. Dafür ein großes Dankeschön! Die Stadt Graz hat übrigens seit mehreren Jahren für alle Ehrenamtlichen eine Unfall- und Haftpflichtversicherung, damit diesen durch ihr Engagement kein Schaden entsteht. Das Ehrenamt macht unser Leben reich, denn die Ein-satzorganisationen, das soziale Netz und viele Leistungen unserer Gesellschaft wären ohne freiwillige HelferInnen nicht denkbar. Am 26. Oktober, dem Nationalfeiertag, steht das ganze Rathaus im Zeichen des Ehrenamtes. Lernen Sie Vereine und Menschen kennen – ich lade Sie dazu herzlich ein! Falls Sie nicht schon aktiv sind, finden Sie sicher das passende Angebot für Ihr Engagement!

## DIREKT INS BLATT

© LUPI SPUMA



## EHRE, WEM SIE GEBÜHRT

Die Stadt spricht am Nationalfeiertag all den Freiwilligen ein großes Danke aus. Das Rathaus wird zur Bühne des Ehrenamtes. **Seiten 4–5**

## STIMMIG

Der Stimmzettel für die Nationalratswahl wächst über sich selbst hinaus, wartet mit einem leeren Listenplatz auf und schlägt Falten. Warum, liest man auf **Seiten 6–8**

## FLÜSTERBUS

Psst! Die neuen E-Busse rollen durch Graz – derzeit noch im Testbetrieb, doch bald schon auf ganzer Linie. **Seiten 10–11**

## GENUSSREISE

Mmmh, das schmeckt! Die Küche Graz hat ihr Angebot unter die Lupe genommen und sich in die Töpfe schauen lassen. **Seite 17**



Alles im Griff. Carina Schinko und Niklas Palt wurden fast ein ganzes Jahr lang beim Roten Kreuz ausgebildet. Nun sind sie als Rettungs-sanitäter und Einsatzfahrer wichtige Stützen.



Im Dienst ...  
...der Gesellschaft. Das Rote Kreuz ist eine der größten Freiwilligen-Organisationen in Graz. Neben dem Rettungsdienst sind Ehrenamtliche auch bei der Lernhilfe oder beim Besuchsdienst im Einsatz.

GRAZ ENGAGIERT



© ISTOCK/TODOR TSVETKOV

## Ihr Engagement ist für Graz Ehrensache

Die Stadt sagt am Nationalfeiertag im Rathaus allen Ehrenamtlichen einmal ganz herzlich Danke.

Einfach hinkommen!

[verena.schleich@stadt.graz.at](mailto:verena.schleich@stadt.graz.at)

FEIERSTIMMUNG AM 26. OKTOBER

Alle GrazerInnen sind eingeladen, von 10 bis 14 Uhr im Rathaus das Engagement der Grazer Freiwilligen bzw. Ehrenamtlichen zu feiern.

DAS PROGRAMM

Einlass ist um 9 Uhr, der Festakt startet um 10 Uhr im Gemeinderatssaal, wo Skisprunglegende Toni Innauer und „Tu es“-Autor Gerhard Scheucher Vorträge halten, Christine Brunensteiner moderiert. Musik: Chor Sosamma, Green Guys (HIB. art.Chor), Steirische Hofmusik Christof Härtl. Ab ca. 12 Uhr: Buffet mit steirischer Jause, Eröffnung der über 50 Infostände zur Freiwilligenarbeit. Freiwilligen-Organisationen, die sich dabei präsentieren wollen, können sich noch bis 15. Oktober unter Tel. 0316 872-74 81 melden.

GRAZ UND DAS EHRENAMT

Damit man als Ehrenamtliche/r versichert ist, bietet die Stadt Unterstützung, ebenso für Schulungen. Tel. 0316 80 15-282 bzw. [graz.at/fee](http://graz.at/fee)

Carina Schinko und Niklas Palt sind zwei von Tausenden Ehrenamtlichen, die in Graz freiwillige Arbeit verrichten. Die 27-Jährige und der 21-Jährige rücken regelmäßig für das Rote Kreuz aus und sind dort wichtige Stützen für die Hauptamtlichen. Allein in Graz zählt das Rote Kreuz 950 Freiwillige im Rettungsdienst, in Summe stellen sich dort sogar 1.470 unentgeltlich in den Dienst an den Menschen und an der Gesellschaft. Die beiden Rettungs-sanitäter und Einsatzfahrer bringen ihr Engagement auf den Punkt:

„Wir lernen bei dieser Tätigkeit sehr viel. Man wird wohl ein bisschen geerdeter und bekommt Kontakt zu den unterschiedlichsten Menschen. Es ist eine schöne Aufgabe“, sind Schinko und Palt überzeugt von dem, was sie machen.

(Rat-)Haus des Ehrenamtes

Menschen wie sie sind es, die dafür sorgen, dass das Gemeinsame, das Helfende, der Dienst am Nächsten Tag für Tag gelebt wird. Welche Vielfalt Ehrenamt beheimatet, wird am National-

feiertag, dem 26. Oktober, im Grazer Rathaus deutlich, wenn auf Einladung des Integrationsreferates ganz offiziell Danke gesagt wird. Alle Ehrenamtlichen können ins Rathaus kommen, über 50 Freiwilligen-Organisationen – von A wie Aktive SeniorInnen bis Z wie Zentralrat der Vinzenzgemeinschaft – kennenlernen, sich austauschen, spannende Persönlichkeiten treffen und bei Musik eine steirische Jause genießen. Auch wer zum Beispiel für seine Nachbarn einkaufen geht, dem Kind der Bekannten beim Lernen hilft, ist Ehrenamtliche/r und somit willkommen.

Wertvoller Dienst

Die Leistungen, die all die Freiwilligen erbringen, sind unbezahlbar. Das wird allein durch eine Studie der Donau-Universität Krems deutlich, die eine Wertschöpfung von rund zehn Milliarden Euro für Österreich errechnet hat. Bricht man das auf Graz herunter, macht das die unglaubliche Summe von rund 350 Millionen Euro aus.

[graz.at/engagiert](http://graz.at/engagiert)



© STADT GRAZ/FISCHER (4)



Vielfalt lautete bereits im Vorjahr bei „Graz engagiert“ die Devise. Auch heuer werden am Nationalfeiertag im Rathaus die Freiwilligen gefeiert.



### Welche Bedeutung hat Ehrenamt für Sie?

© PETER MANNINGER, HELMUT LUNGHAMMER (2), LUKAS ILGNER, MANFRED WEISS

„Es bedeutet Begegnung, aufmerksam sein, Hilfe anbieten und einander Freude schenken.“  
Christine Brunensteiner

„Die Einsätze beim Roten Kreuz sind interessant, herausfordernd und überraschend.“  
Carina Schinko

„Das Ehrenamt ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält.“  
Gerhard Scheucher

„Ich bin wöchentlich beim Roten Kreuz im Einsatz. Es erweitert meinen Horizont.“  
Niklas Palt

„Ehrenamtliche tragen als oft unsichtbare Verursacher zum Funktionieren der Gesellschaft bei.“  
Toni Innauer

# Nationalratswahl:

# Eine stimmige Sache

### LISTENNUMMER

Die stimmenstärkste Partei geht mit der „Startnummer“ 1 ins Rennen. Je nach Ergebnis von 2013 folgen die weiteren Parteien auf den Plätzen. Bei der letzten Wahl kamen sechs Parteien in den Nationalrat. Der Zeitpunkt der Einbringung der Wahlvorschläge bestimmt die Reihenfolge der weiteren Listenplätze. Nach dem Motto: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

### PARTEI-BEZEICHNUNGEN

Der volle Name der Partei muss hier angegeben werden. Darunter die Kurzbezeichnung. In der Steiermark sind zehn Parteien auf dem Stimmzettel gelistet. In Wien, Oberösterreich und Vorarlberg sind es sogar noch mehr.

### WAHL DER PARTEI

Im Kreis unter der Kurzbezeichnung kreuzt man seine favorisierte Partei an.

### ÜBERREGIONALE VORZUGSSTIMMEN

Hier kann man einer Kandidatin bzw. einem Kandidaten entweder vom Bundeswahlvorschlag oder vom Landeswahlkreis eine Vorzugsstimme geben. Entweder Vor- und Nachnamen hinschreiben oder Reihennummer (liegt im Wahllokal auf). Achtung! Man kann nur bei der Partei Vorzugsstimmen vergeben, die man oben angekreuzt hat.

### REGIONALE KANDIDATINNEN

Im Regionalwahlkreis Graz und Umgebung sind alle 135 KandidatInnen namentlich unter ihrer Partei angeführt. Ihren Namen markiert man mit einem Kreuz.

## Amtlicher für Nationalratswahl Regionalwahlkreis

## Stimmzettel die am 15. Oktober 2017 6A – Graz und Umgebung

### 239.000 STIMMZETTEL

stehen in Graz für die Nationalratswahl zur Verfügung.

Liste Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Partei	Sozialdemokratische Partei Österreichs	Liste Sebastian Kurz - die neue Volkspartei	Freiheitliche Partei Österreichs	Die Grünen - Die Grüne Alternative	leer	NEOS - Das Neue Österreich gemeinsam mit Irmgard Griss, Bürgerinnen und Bürger für Freiheit und Verantwortung	Kommunistische Partei Österreichs und Plattform Plus - offene Liste	Liste Roland Düringer - Meine Stimme GILT	Liste Peter Pilz	Freie Liste Österreich & FPS Liste Dr. Karl Schnell	Die Weissen - Das Recht geht vom Volk aus. Wir alle entscheiden in Österreich. Die Volksbewegung.
Kurzbezeichnung	<b>SPÖ</b>	<b>ÖVP</b>	<b>FPÖ</b>	<b>GRÜNE</b>		<b>NEOS</b>	<b>KPÖ</b>	<b>GILT</b>	<b>PILZ</b>	<b>FLÖ</b>	<b>WEIßE</b>
Für die gewählte Partei im Kreis ein $\times$ einsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>VORZUGSSTIMME - BUNDESWAHLVORSCHLAG</b> Für die Vergabe einer Vorzugsstimme an einen Bewerber oder eine Bewerberin der Bundesparteiliste der gewählten Partei die Bezeichnung des Bewerbers oder der Bewerberin (Name und/oder Reihennummer der jeweiligen Bundesparteiliste) in die entsprechende Spalte einsetzen.											
<b>VORZUGSSTIMME - LANDESWAHLKREIS</b> Für die Vergabe einer Vorzugsstimme an einen Bewerber oder eine Bewerberin der Landesparteiliste der gewählten Partei die Bezeichnung des Bewerbers oder der Bewerberin (Name und/oder Reihennummer der jeweiligen Landesparteiliste) in die entsprechende Spalte einsetzen.											
<b>VORZUGSSTIMME - REGIONALWAHLKREIS</b> Für die Vergabe einer Vorzugsstimme an einen Bewerber oder eine Bewerberin der Regionalparteiliste der gewählten Partei im Kreis links vom Namen ein $\times$ einsetzen.											
1 Nussbaum Verena, Mag., ○ 1970	1 Kaufmann Martina, MMSc BA, ○ 1986	1 Kassogger Axel, MMMag. Dr., ○ 1966	1 Schwentner Judith, Mag., ○ 1968	1 Griss Irmgard, Dr., ○ 1946	1 Klmt-Weithaler Claudia, ○ 1971	1 Freilhammer Marcus, ○ 1970	1 Pilz Peter, Dr., ○ 1954	1 Schenk Martina, ○ 1972	1 Weiß Helmut Herbert, ○ Dipl.-Ing. Dr., 1956		
2 Greiner Karin, Mag., ○ 1967	2 Gödl Ernst, Mag., ○ 1971	2 Kumpitsch Günther, Mag., ○ 1960	2 Kogler Werner, Mag., ○ 1961	2 Swatek Nikolaus, BSc, ○ 1991	2 Younan Achour, ○ 1954	2 Hirsch Florian Hubert, ○ 1986	2 Bibmarr Martha, Dipl.-Ing. (FH), 1980	2 Suschek Helfried, ○ 1969	2 Fank Alfred, ○ 1947		
3 Klug Gerald, Mag., ○ 1968	3 Schmiedbauer Simone, ○ 1974	3 Scharfel Andrea Michaela, ○ 1964	3 Ghahramani Julia, Dr., ○ 1978	3 Lerchner Lukas, ○ 1986	3 Thomüller Martina, ○ 1991	3 Scheucher Markus, Mag., ○ 1950	3 Strini Ingrid, ○ 1958	3 Kutschi Franz, Ing., ○ 1951			
4 Hebesberger Udo, ○ 1981	4 Egger Kurt, Mag. (FH), ○ 1974	4 Maier Reinhold, ○ 1977	4 Lesny Günter, Mag., ○ 1963	4 Reininghaus Sabine, ○ 1960	4 Wallik Michael, ○ 1989	4 Blanche Dorothea, ○ 1961	4 Brunnstner Harald, ○ 1970				
5 Boandl-Hausold Karin, Mag., ○ 1967	5 Nachbaur Kathrin, Dr., ○ 1979	5 Schleicher Astrid, Mag., ○ 1979	5 Feenstra Eva, Mag., ○ 1962	5 Decrinis Paul Ludwig, Dipl.-Ing., 1968	5 Erwa Valerie, ○ 1986	5 Vigil Acedo Andreas, ○ 1980	5 Sickl Nina, ○ 1980				
6 Gjergji Arsim, ○ 1984	6 Kornhäusl Karlheinz Manuel, Dr., 1982	6 Hermann Stefan, Mag. MBL, ○ 1985	6 Pinter Alexander, Mag., ○ 1979	6 Barfaij Marta, ○ 1997	6 Meister Hans Peter, Dr., ○ 1955	6 Maier Christina, Mag., ○ 1978	6 Theiss Werner, ○ 1960				
7 Just-Moczygma Elena, ○ 1980	7 Möstl Evelyn, ○ 1980	7 Bader Heiko, ○ 1996	7 Tentschert Johanna, ○ 1973	7 Scheibl Wolfgang, ○ 1985	7 Berger Doris, ○ 1977	7 Glinitzer Helmar, ○ 1986	7 Picknitter Angela, ○ 1955				
8 Hofner Robert, BA, ○ 1983	8 Helmreich Stefan, MBA, ○ 1974	8 Güssler Helmut, ○ 1976	8 Kuhn Gerald, Mag., ○ 1970	8 Persch Mario, ○ 1982	8 Tabatabai Dario, ○ 1993	8 Weinberger Georg, ○ 1990	8 Postl Yvonne, ○ 1986				
9 Köberl Eveline, ○ 1964	9 Nezamdoust Gelareh, ○ 1984	9 Sparovic Ingrid, ○ 1942	9 Krauwasschl Sandra, ○ 1971	9 Katschar Jochen, ○ 1970	9 Kröpfl Sarah, Mag., ○ 1984	9 Hilgarter Paul, ○ 1986	9 Prassl Franz, ○ 1949				
10 Amscht Martin Josef, Mag. Dr., ○ 1988	10 Tantscher Florian, Dipl.-Ing. (FH), 1990	10 Reisinger Michaela, Ing., ○ 1986	10 Rothbart Stefan, ○ 1986	10 Pandis Johannes, ○ 1977	10 Edelgall Sener, ○ 1982	10 Daum Bernardo, ○ 1970	10 Wachtl Stephanja, ○ 1983				
11 Lurger Brigitta Maria, Mag. Dr., 1967	11 Kortschak Martha, ○ 1951	11 Moser Rudolf, Mag., ○ 1956	11 Windisch Irene, ○ 1948	11 Pucher Sylvia, ○ 1965	11 Heinrichs Elke, ○ 1958	11 Herbst Tanja Susanne, ○ 1973					
12 Murlasits Gerald, ○ 1965	12 Moser Jörg, BA, ○ 1980	12 Kurat Patrick, ○ 1995	12 Raback Wolfgang, Ing. MBA, ○ 1963	12 Lackner Florian, ○ 1989	12 Sikora Christian, ○ 1963	12 Schenk Johann, ○ 1967					
13 Täubli Anna Elisabeth, Mag. Dr., 1968	13 Džalto Sabina, ○ 1969	13 Klug Michael, Mag., ○ 1983	13 Rucker Lisa, ○ 1965	13 Pucher Jürgen, ○ 1992	13 Katzensteiner Daniela, ○ 1986						
14 Kalinzingner Domenik Josef, ○ 1989	14 Pokorn Matthias, ○ 1992	14 Samt Peter, ○ 1957	14 Trojovský Alexander, Dr., ○ 1959	14 Primus Barbara, Mag., ○ 1952	14 Eber Manfred, ○ 1965						
15 Hefer Susanne, ○ 1994	15 Stieder-Zebedien Patricia, ○ 1971	15 Birnstingl Marion, ○ 1985	15 Köck Lara, Dipl.-Ing. (FH), ○ 1986	15 Pucher Gerhard, Ing., ○ 1964	15 Lauterbrunner Michaela, ○ 1994						
16 Schauer Christian, Dr., ○ 1963	16 Schimnautz Markus, Dipl.-Ing. (FH), 1980	16 Greimel Alois, ○ 1958	16 Ribo Bedrana, MA, ○ 1981	16 Tieber Michael, ○ 1988	16 Melinz Alexander, ○ 1989						
17 Kirschner Doris, ○ 1966	17 Stampfl Marie Therese, Mag., ○ 1982	17 Deutschmann Gerald, Dipl.-Ing., 1958	17 Dreisiebner Karl, ○ 1967	17 Hirsmann Andreas, Mag., ○ 1985	17 Krotzer Robert, Mag., ○ 1987						
18 Uhl Daniel Benjamin, Ing., ○ 1987	18 Kranich Katharina, ○ 1994	18 Kunasek Mario, ○ 1976	18 Wirmsberger Christina, ○ 1982	18 Hopfgartner Mathias Johann, ○ 1995	18 Kahr Elke, ○ 1961						

### LEERE SPALTE?

Nein, das ist kein Druckfehler. Die Spalte 5 muss laut § 49 der Nationalratswahlordnung frei bleiben. Das Team Stronach, das 2013 fünftstärkste Partei war, tritt nämlich nicht mehr an.

### ÜBERGRÖSSE ERZEUGT MEHR FALTEN

Der Stimmzettel für die Nationalratswahl 2017 ist der größte seit den 50er-Jahren. Er misst stattliche 51,7 mal 34,7 Zentimeter. Damit er ins Kuvert passt, muss er vier Mal gefaltet werden. 2013 kam man mit drei Mal knicken aus.

Historisch: Der aktuelle Stimmzettel ist der größte seit den 50er-Jahren. Auch der Ansturm auf Wahlkarten in Graz ist ungebrochen. Fakten und Spezialitäten zum Urnen-gang am 15. Oktober. verena.schleich@stadt.graz.at

Wie nehmen wir ihn denn? Der Stimmzettel für die heurige Nationalratswahl am 15. Oktober entfaltet sich zu einer stattlichen Größe von rund 52 mal 35 Zentimetern. Damit alles seine Ordnung hat, wird er den WählerInnen ungefaltet ausgehändigt. „Somit sind alle Parteien gleich gut sichtbar“, erklärt der Leiter des Grazer Wahlreferats, Wolfgang Schwartz. Im Vergleich zur Bundespräsidentenwahl braucht das Auszählen der Stimmzettel – vor allem durch die Möglichkeit, auf drei Ebenen Vorzugsstimmen abzugeben – deutlich mehr Zeit. Geschätzt: eine halbe Stunde zusätzlich pro Wahlsprengel. Auf das Ergebnis der Briefwahl wird man wohl ebenfalls länger warten müssen, rechnet Schwartz vor: „Nimmt man an, dass eine Auswertung acht Sekunden pro Stimmzettel länger dauert, macht das bei 60 auszählenden Personen ein Plus von 1,5 bis zwei Stunden gegenüber der Präsidentschaftswahl.“

### KANDIDATINNEN

Zahl der KandidatInnen 2017: Bundeswahlvorschlag: 2.046 Landeswahlkreis: 367 Regionalwahlkreis: 135 Vorzugsstimmen NRW 2013: Regionalliste/Graz: 34.988 Landesliste/nur Graz: 5.918 Bundesliste/nur Graz: 8.533

### VORREIHUNG – HÜRDEN JE NACH WAHLKREIS UNTERSCHIEDLICH

Ein/e Kandidat/in wird vorgereiht, wenn er/sie: im Bundeswahlvorschlag 7 Prozent der Parteistimmen, im Landeswahlkreis 10 und im Regionalwahlkreis 14 Prozent erreicht.

© STADT GRAZ/FISCHER (4), KK



FABIAN SELENKO

repariert mit zwei weiteren Kollegen Urnen, Bänke, Wahlzellen und bereitet Wahlpakete für den Transport vor.



MANFRED MÖRTH

gibt wie 750 andere in einem der Wahllokale Stimmzettel aus, zählt sie im Anschluss und übermittelt Daten an die Zentrale.



CHRISTOPH SUDY

ist in einem der 16 Teams der „fliegenden Wahlbehörden“ unterwegs. Er ermöglicht PatientInnen im LKH das Wählen.

## Eine gute Wahl für die Stadt

Bei der Nationalratswahl am 15. Oktober sorgen 1.650 MitarbeiterInnen in Graz für einen reibungslosen Ablauf.  
verena.schleich@stadt.graz.at

Die ersten sind am Wahlsonntag, dem 15. Oktober, bereits um 5.30 Uhr in der Früh auf den Beinen. Während SpitzenkandidatInnen schon erste Interviews geben, beenden die letzten erst rund um Mitternacht ihre Arbeit. Die ist für viele der 1.650 MitarbeiterInnen in Graz aber da immer noch nicht zu Ende. Montag ab 9 Uhr müssen der Großteil der Wahlkarten noch ausgezählt, die Wahlutensilien zurück ins Lager gebracht werden. Einige jener, die am 15. 10. in und für Graz arbeiten, werden hier ins Licht gerückt – stellvertretend für all jene, die dafür sorgen, dass die demokratische Wahl reibungslos abläuft. Ein Endergebnis ist heuer

übrigens nicht vor Donnerstag (19. Oktober) zu erwarten, berichtet der Leiter des Grazer Wahlreferates, Wolfgang Schwartz: „Ein kleiner Teil jener Wahlkarten, die am 15. Oktober nicht im eigenen Wahlkreis verwendet werden, müssen von der Stadt bis Mittwoch an die Landeswahlbehörde weitergeleitet werden. Diese werden am Donnerstag ausgezählt.“ Damit es zu keinen Anfechtungen kommt, dürfen nur Wahlberechtigte ins Wahllokal, es dürfen vor Ort keine Fotos gemacht werden. Erlaubt ist hingegen, dass Hilfsorgane beim Öffnen und Auszählen der Briefwahl mitanpacken.

[graz.at/wahlen](http://graz.at/wahlen)



MIRELA VELAGIC

Nimmt gemeinsam mit 24 weiteren MitarbeiterInnen Auszählungsergebnisse aller Wahlsprengel telefonisch entgegen.



ANDREAS SKALA

kümmert sich mit einem Kollegen um Computer, Laptops und Monitore und um den Support bei technischen Problemen.



MONIKA MOIK

und 59 weitere erfassen und kontrollieren in sieben Rückgabestellen die Wahlpakete samt Dokumentation.



© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Vorbildlich. Sabine Kienleitner entfernt den Kot von Duchesse im Gackerl-Sackerl, beides landet im Restmüll. Rechts: Dispenser im Stadtpark.



Sauerei! Hundehaufen in der Dubrovnik-Allee. Unser Fotograf ist leider reingetreten.



## Das Gackerl gehört ins Sackerl

Zehn Jahre Gackerl-Sackerl: Die meisten HundebesitzerInnen räumen brav die Trümmerl von Bello & Co. weg – dennoch ist vor allem in Grünanlagen noch immer die Kacke am Dampfen.

[ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at](mailto:ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at)

Auf das sprichwörtliche Glück, das das Hineintreten in einen Hundehaufen bringen soll, können FußgängerInnen wohl gerne verzichten. Denn jeder zurückgelassene Kot, der sich ins Profil der Schuhsohle legt und auf Schritt und Tritt seinen „Duft“ verströmt, ist einer zuviel! „Es ist doch selbstverständlich, den Hundemist wegzuräumen“, wundert sich Sabine Kienleitner (Bild) über Herrchen und Frauerln, die diesen achtlos liegen lassen. Mit ihrer Duchesse, einer Epagnuel-Francais-Hündin, ist sie häufig in Grazer Grünanlagen unterwegs. Gackerl-Sackerl hat sie immer eingesteckt: „Man weiß ja nicht, wann es sie überkommt ...“

463 Sackerlspender gibt es derzeit in Graz, Tendenz steigend. Sie finden sich bei Papierkörben und beinhalten jeweils 200 rote Polyethylenbeutel – eine biologisch abbaubare Alternative wird gerade getestet. Im Laufe der vergangenen zehn Jahre hat sich viel getan, der soziale Druck der „braven“ Gassigeher gegenüber den ignoranten steigt. Die fleißigsten waren 2016 in Ries und Straßgang unterwegs, die unordentlichsten in Lend und Eggenberg. Was aber vielen nicht bewusst zu sein

scheint: Den Haufen liegen lassen kostet! Die MitarbeiterInnen der Ordnungswache sind nämlich berechtigt, Organstrafen zu verhängen (s. Infokasten). Alle Dispenser-Standorte findet man im Online-Papierkorbkataster:

[holding-graz.at/sauberkeit/hundezonen-und-wiesen](http://holding-graz.at/sauberkeit/hundezonen-und-wiesen)

### GEWUSST?

#### DIE ORGANGSSTRAFE

... für das Nicht-Wegräumen von Hundekot beträgt 35 Euro. HundebesitzerInnen, die völlig uneinsichtig sind, müssen mit einer Anzeige rechnen.

#### GACKERL-SACKERL

... kann man kostenlos bei allen Servicestellen der Stadt Graz beziehen und bekommt sie auch in der Sturzgasse 5-7 beim Portier.

## in 98

PROZENT ALLER FÄLLE reicht es aus, wenn MitarbeiterInnen der Ordnungswache die HundebesitzerInnen daran erinnern, den Mist ihrer Vierbeiner wegzuräumen. Uneinsichtige müssen mit einer Verwaltungsstrafe bzw. Anzeige rechnen.

## 365

### TAGE IM JAHR

führt die Holding Graz seit 2013 Sauberkeitsmessungen durch. Das Ergebnis ist ein gutes: Auf einer Skala von 0 bis 30 liegt die Gackerl-Wegräumoral in Graz auf der 2. Die meisten Hundehaufen findet man in Grünanlagen, bei Baumscheiben und auf Spielplätzen (!), auf Gehsteigen oder in Fußgängerzonen die wenigsten.

## 86.000

### GACKERL-SACKERL

werden vom Bereich Stadtraum der Holding Graz wöchentlich nachgefüllt – pro Jahr sind dies 4,5 Mio. Stück.

© ERWIN WIESER



”

Früher war jemand, der den Haufen seines Hundes aufgeklaut hat, die Ausnahme. Heute ist es umgekehrt.

Burkhard Steurer, Holding Graz Stadtraum

### WAHLLOKAL

#### VOR ORT & PERSÖNLICH

In Graz gibt es 268 Wahllokale, in denen Sie am 15. Oktober vor Ort ihre Stimme abgeben können.

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
von 7 bis 16 Uhr

#### WAHLLOKALSUCHE

Auf der amtlichen Wahlinformation, die bereits verschickt wurde, steht das jeweilige Wahllokal. Auch online finden Sie Ihres unter [www.graz.at/wahlen](http://www.graz.at/wahlen)

#### NICHT VERGESSEN

Einen amtlichen Lichtbildausweis. Die amtliche Wahlinformation ist zudem hilfreich.

### WAHLKARTE

#### OHNE WAHLLOKAL

Können Sie am 15. Oktober nicht in ein Wahllokal kommen, dürfen Sie mit Begründung eine Wahlkarte anfordern:

**ONLINE**  
bis 11. Oktober über [www.graz.at/wahlen](http://www.graz.at/wahlen)

**SCHRIFTLICH**  
an das Referat für Wahlen, Schmiedgasse 26, 8010 Graz

**PERSÖNLICH**  
bis 13. Oktober 12 Uhr, in den Servicestellen der Stadt und im Amtshaus, Schmiedgasse 26, 3. Stock, Zimmer 362. **Amtlichen Lichtbildausweis mitbringen!**

### BRIEFWAHL

#### WÄHLEN PER POST

Haben Sie eine Wahlkarte beantragt, dann setzen Sie Ihr Kreuz auf den Stimmzettel und stecken Sie ihn ins Kuvert.

**RECHTZEITIG ABSCHICKEN**  
Das Kuvert stecken Sie in die Wahlkarte und unterschreiben die eidesstattliche Erklärung. Werfen Sie diese in den Briefkasten: (letzte Entleerung in Graz: 15. Oktober um 7 Uhr).

**FRISTEN**  
Muss bis 15. Oktober, 17 Uhr bei der Bezirkswahlbehörde ankommen.

### HAUSBESUCH

#### ZU HAUSE ABSTIMMEN

Sind Sie am Wahltag nicht geh- oder transportfähig, kommt eine besondere Wahlbehörde direkt zu Ihnen nach Hause.

**BEANTRAGEN**  
Davor müssen Sie beim Wahlkartenantrag angeben, dass Sie einen Hausbesuch wünschen. Besuchsadresse nennen!

**BESUCH**  
Während der Wahlzeit kommt eine besondere Wahlbehörde zu Ihnen.

**PLÖTZLICH GESUND?**  
Sind Sie doch fähig, selbst in ein Wahllokal zu gehen, melden Sie den Verzicht bitte rechtzeitig.

### ERGEBNISSE

#### SCHNELL INFORMIERT

Mit den Online- und Social Media-Kanälen der Stadt Graz sind Sie sofort informiert, wenn die amtlichen Wahlergebnisse für Graz veröffentlicht werden.

**ONLINE**  
unter [www.graz.at/wahlen](http://www.graz.at/wahlen) auf [facebook.com/stadtagraz](https://www.facebook.com/stadtagraz) und [twitter.com/grazstadt](https://twitter.com/grazstadt)

**OFFIZIELL**  
Erste Daten gibt es zwar schon am Wahlsonntag (geschätzt ab 17 Uhr), das Endergebnis wird aber erst nach Auszählung der Wahlkarten am 19. Oktober erwartet.

© STADT GRAZ/FISCHER (4)



**Profis testen.** Andrea Schmid und Mario Doblreiter testen gerade die chinesischen Busse der Firma „CRRC“, die nun bald Fahrgäste mitnehmen. Derzeit immer mit an Bord: die Techniker Jianyu Cui (r.) und Qiyu Yan.



# Ein Welthit rollt nun leise durch Graz

Der „Sound Of Silence“ erklingt nun nicht mehr nur aus Lautsprechern: Schon bald rollen die ersten langen E-Busse mit Fahrgästen beinahe lautlos durch die Grazer Straßen. Wir waren bei den letzten Tests der Graz Linien dabei.

Dieter Demelmair und Ulrike Lessing-Wehrauch für big@stadt.graz.at

Im Jahr 1964 gelang dem US-Folkrockduo „Simon & Garfunkel“ mit „The Sound Of Silence“ ein echter Welthit. Bislang ertönte der „Klang der Stille“ nur aus Lautsprechern – nun erobert er aber auch die Grazer Straßen. Die Graz Linien testen ja schon seit mehreren Monaten zwei E-Bussysteme – und E-Busse sind, so wie auch die elektrisch betriebenen Autos, nahezu lautlos unterwegs.

„CRRC“ auf der Linie 34E. Seit Ostern hat man bereits Fahrgäste im 50er mitgenommen, auf der Linie 34E ist es in den nächsten Wochen so weit. Dann ist Schluss mit Improvisieren – „denn um das Gewicht von Fahrgästen zu simulieren, haben wir Sandsäcke mit 5,2 Tonnen Gesamtgewicht in die Busse gehievt“, so Mario Doblreiter, Busfahrer seit mehr als 30 Jahren. Doblreiter, Gernot Hütter und Andrea Schmid bilden das Graz Linien-Trio, welches primär die Testfahrten durchführt.

„Manche Bedienelemente sind anders angeordnet, aber das ist kein Problem. Wir müssen aber auf jeden Fall nun noch aufmerksamer als sonst auf Fußgänger und andere Verkehrsteilnehmer achten, weil die Busse eben nicht wirklich hörbar sind.“

### Fahrgäste profitieren

Die Fahrgäste werden aber Unterschiede merken: „Die Busse sind nicht nur lautlos, es gibt auch keine ‚Ruckler‘ mehr, weil ja kein Getriebe vorhanden ist“, so Doblreiter. „Auch die Vibration durch laufende Motoren fällt weg!“

### Motto: Wer bremst, gewinnt!

Getestet werden zwei Solobusse (12 Meter lang) des bulgarischen Anbieters „Chariot“ auf der Linie 50 und zwei Gelenkbusse (18 Meter) des chinesischen Anbieters

„Ein Bus ist ein Bus“, so Doblreiter auf die Frage nach grundsätzlichen Unterschieden zum Lenken eines Dieselmotors. „Die Unterschiede sind nicht sehr

[holding-graz.at/linien](http://holding-graz.at/linien)

## Meinung der Fahrgäste wird abgefragt



Bewegt. DI Andreas Solyomos, Planungsmanagement und Infrastruktur, Graz Linien.

© HOLDING GRAZ

### Wie lange werden E-Busse in Graz noch getestet?

Die Testphase läuft spätestens im Sommer 2018 aus. Danach werden wir entscheiden, wo wir die ersten E-Busse einsetzen werden.

### Kann die gesamte Busflotte der Graz Linien auf E-Busse umgestellt werden?

Im Prinzip spricht nichts gegen einen langfristigen Ersatz der Dieselmotoren.

### Werden auch Fahrgäste im Rahmen der Tests befragt?

Ja, werden sie. Wir beginnen mit der Linie 50 und werden über einen längeren Zeitraum die Zufriedenheit unserer KundInnen mit den E-Bussen ermitteln.

BEZAHLTE ANZEIGE

Jetzt neu! Telebanking Pro oder George mit Business Funktionen.

## Das modernste Business Banking Österreichs.

Digitales Banking ist vielfältig. Egal, ob EPU oder Großunternehmen. Wir haben die passende Lösung für Ihr Unternehmen. [sparkasse.at](http://sparkasse.at)

**SPARKASSE** Was zählt, sind die Menschen.

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Unter Strom. Binnen maximal drei Minuten werden die Busse aufgeladen, am Display können die FahrerInnen den Vorgang mitverfolgen.

## INFORMATION

### DIE BUSSE

Die Graz Linien testen derzeit zwei 12-Meter-Solobusse des bulgarischen Anbieters „Chariot Motors“ und zwei 18-Meter-Gelenkbusse des chinesischen Unternehmens „CRRC“.

### DIE LADUNGEN

Die Busse werden mittels Schnellladungen in weniger als einer Minute an Zwischenhaltestellen geladen – bei der Linie 34E ist das beim Museum der Wahrnehmung der Fall, bei der Linie 50 beim Citypark. An Endhaltestellen (34E: Theyergasse, 50: Zentralfriedhof) dauert die Ladung rund drei Minuten.

### DER FAHRKOMFORT

E-Antriebe erzeugen kaum Geräusche, es wird also im Bus leiser.

Es gibt keine Getriebe, daher auch keine „Ruckler“ beim Fahren. Vibrationen im Innenraum fallen ebenfalls weg.

### DIE SAUBERKEIT

Die derzeit getesteten E-Busse sind zu 100 % emissionsfrei. Ein dieselmotriebener 12-Meter-Bus stößt dagegen auf 100 Kilometern 116 Kilogramm CO<sub>2</sub> aus.

### DIE ZUKUNFT

Bis 2030 sollen Abgase im Verkehr europaweit um 40 Prozent gesenkt werden. Der öffentliche Verkehr spielt dabei eine große Rolle. Bei guten Testergebnissen ist es möglich, dass in den nächsten Jahren nur mehr E-Busse angekauft werden.

BEZAHLTE ANZEIGE



### SICHER UND GRATIS SURFEN OHNE REGISTRIERUNG!

- Am Eisernen Tor | Auster - Bad Eggenberg
  - Citybeach | Dom im Berg | Forum Stadtpark
  - Graz Museum | Grazer Orpheum
  - Hasnerplatz | Hauptbahnhof | Hauptplatz
  - Hauptplatz Andritz | Jakominiplatz
  - Joanneumsviertel | Kindermuseum - FRida & freD
  - Lendplatz | Murinsel | Oper Graz
  - Schauspielhaus | Schloß Eggenberg
  - Schloßbergplatz | Schöckl
- weitere Standorte im Ausbau**

freeGRAZwifi.at



# Schutz durch

Eine ganze Flut von neuen Schutzmaßnahmen lässt die hochwassergeplagte Bevölkerung vor allem in Andritz künftig ruhiger schlafen. Eine Novität ist das erste Rückhaltebecken für Hangwässer am nördlichen Stadtrand. wolfgang.maget@stadt.graz.at

Die Zeiten, in denen jeder Regentropfen vor allem im hochwassergeplagten Bezirk Andritz Unruhe verbreitete, sollten bald endgültig vorbei sein: Mit einer ganzen Reihe von Schutzmaßnahmen wurden unter Federführung der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer weitere wichtige Schritte zur Vermeidung von Überflutungen gesetzt. Dabei gibt es eine Premiere: Erstmals im Grazer Stadtgebiet wurde ein Rückhaltebecken für Hangwässer errichtet, das am nördlichen Stadtrand im Gebiet Hügelpweg-Scherweg für Sicherheit sorgen soll. Das 420.000-Euro-Projekt fasst 1,6 Millionen Liter Wasser. Es kann somit bis hin zu einem Hochwasser, wie es im Schnitt nur alle 30 Jahre vorkommt, sämtliche lokalen Oberflächen- und Straßenwässer aufnehmen und gedrosselt an die Regenwas-



Premiere. In Andritz wurde das erste Rückhaltebecken für Hangwässer errichtet. Unten: Bagger im Dauereinsatz im Stufenbach und Andritzbach.



# Maßnahmen-Flut

serkanalisation Richtung Andritzbach abgeben. Die häufigen lokalen Überflutungen und Schäden im Gebiet rund um die Stattegger Straße sollten somit der Vergangenheit angehören.

Projekt mit Mehrfachnutzen Gleich mehrfachen Nutzen bringt das heuer fertiggestellte Hochwasserschutzprojekt am Unterlauf des Andritzbaches: Es schafft neben mehr Sicherheit auch eine Fischaufstiegshilfe aus der Mur und somit neue Laichmöglichkeiten, die von den Flossenträgern nachgewiesen gut angenommen werden. Der begleitende Geh- und Radweg bildet einen Lückenschluss zum Murradweg, und die idyllische



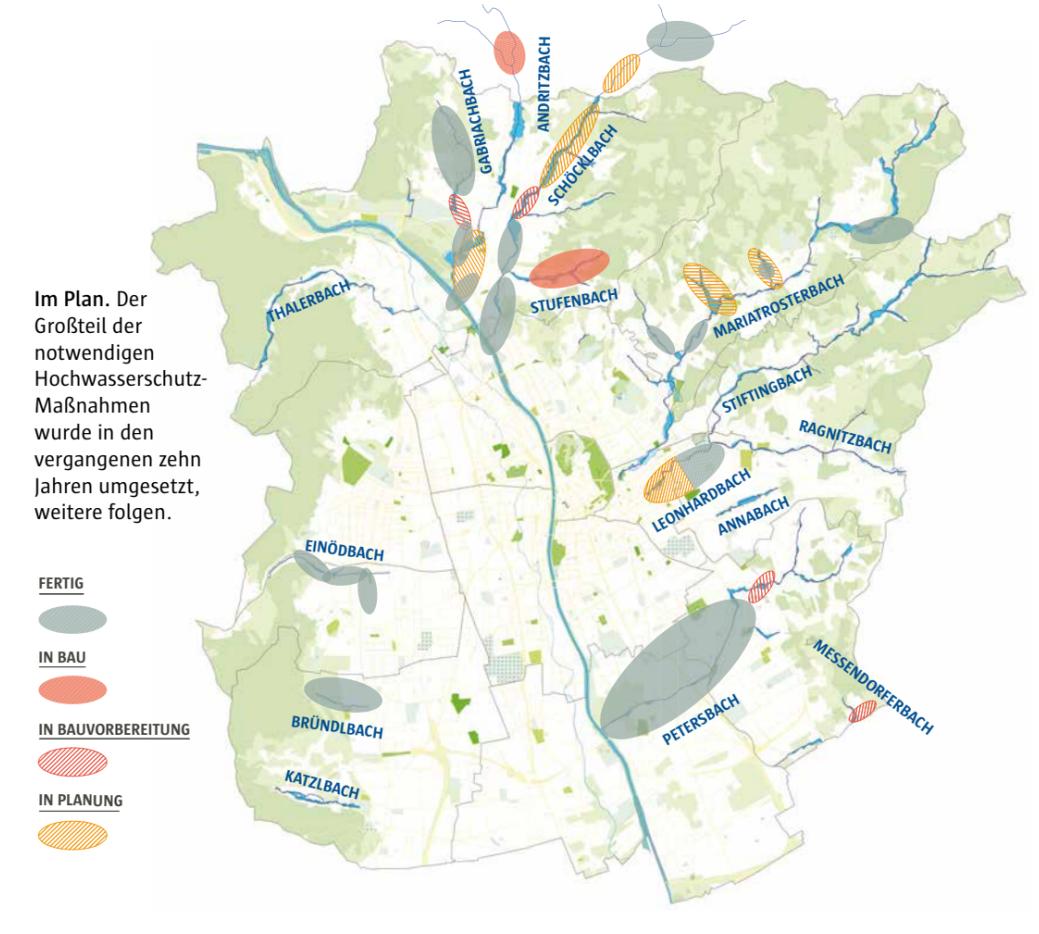
Idylle und Schutz. Der Unterlauf des Andritzbaches bietet Schutz vor Hochwasser, Erholung für Menschen und Laichmöglichkeiten für Fische.

Umgebung wird gerne zur Naherholung genutzt. Dass gleichzeitig in der Nachbargemeinde Stattegg für den Andritzbach zwei große Rückhaltebecken gebaut werden, verbessert die Schutzwirkung. Fortgeführt wurde in Andritz auch das Hochwasserschutzprojekt Stufenbach, die Fertigstellung ist für nächstes Jahr geplant.

### WIE GEHT'S WEITER?

- PETERSBACH**  
Am Petersbach ist ein Rückhaltebecken geplant, die Bauvorbereitungen laufen.
- MESSENDORFERBACH**  
Hier wird neben der Errichtung eines Rückhaltebeckens auch ein Linearausbau des Baches vorgenommen – auch dieses Projekt ist bereits in Bauvorbereitung.
- SCHÖCKLBACH**  
Der 3. Bauabschnitt zwischen Prochaskagasse und Rotmoosweg ist in Bauvorbereitung, Abschnitt 4 von Rotmoosweg bis zur Stadtgrenze steht kurz vor Abschluss der Grundeinlöseverhandlungen, danach folgen die behördlichen Bewilligungsverfahren.
- GABRIACHBACH**  
Abschnitt Bereich Hochfeldstraße in Bauvorbereitung.

### SACHPROGRAMM GRAZER BÄCHE



## 877

**MILLIONEN LITER** fassen die zwölf von der Stadt finanzierten Rückhaltebecken insgesamt. Das größte Becken „Weintzen 2“ am Schöcklbach kann allein 215.000 Mio. Liter „schlucken“.

## 75

**MILLIONEN EURO** werden im Sachprogramm Grazer Bäche für Hochwasserschutz und ökologische Maßnahmen investiert – davon 18 Mio. von der Stadt Graz, der Rest von Bund und Land.

## 125

**KILOMETER** beträgt die Gesamtlänge der 52 benannten Bäche im Grazer Stadtgebiet.

GRAFIK: achtzigzehn



Modenmüller-Konkurrent Kastner & Öhler hatte schon 1959 eine Rolltreppe (F. Trenk).



Frauenschürze, Kleiderschürze, Trägerschürze, Halbschürze, Cocktailschürze und Modeschürze.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky  
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

## Minus 55 Jahre – Graz vor zwei Generationen

*Graz 1962!  
Alle, die es heute betrifft, waren damals 55 Jahre jünger. So auch der Autor dieser Seiten. Vieles hat sich grundlegend verändert, anderes kaum. Hier ein Überblick.*

Das Versandhaus Modenmüller war in den 60er-Jahren über den anfangs Murgasse 5 hinausgewachsen. Für das neue Großkaufhaus Wienerstraße 286, nun eine Konkurrenz für Kastner & Öhler, gab es zweimal jährlich einen umfangreichen Versandkatalog. Zwei Generationen zurück führt uns der Herbst-Winter-Katalog 1961/62 als imaginäre Zeitmaschine in die Grazer Welt der frühen 60er-Jahre.

Die realen Models des Katalogs, viele sind Doris Day oder Vivi Bach ähnlich, tragen meist einen damals modischen Kurzhaarschnitt. Einige Models zeigen schwarze und graue Berufsmäntel, andere Trägerschürzen, bei denen die Hitzebeständigkeit (80 Graz Celsius!) angegeben ist. Selbstverständlich gibt es im Angebot auch Kopftücher und Trachtenmode. Dort, wo es sich um intimere weibliche Unterwäsche handelt, gibt es keine fotografierten Models, sondern –



Zeitgenössisches Zimmer aus dem Modenmüller-Katalog.



Fit für Motorrad und Roller.

dem prüden Zeitgeist entsprechend – nur Zeichnungen. Große Knöpfe waren damals ein Aufputz auf Kleidern und Mänteln. Vieles im Jahr 1962 Tragbares würde auch heute nicht auffallen. Und sei es nur dem nun modischen Retro-trend wegen. Männliche Models zeigen sich aktiv. Sie rauchen, trinken, lesen, fotografieren, arbeiten u. s. w.

### Teuer – billig?

Auf den Elektroseiten des Katalogs – Elektronik gab es damals noch nicht – wurden zeittypische Geräte beworben. Ein Phonokoffer für Schallplatten mit den Geschwindigkeiten 16, 33 1/3, 45 und 78 Touren kostete je nach Qualität zwischen 675 und 1.648 Schilling. Die Tonband-Aufnahmegeräte der Firmen Stuzzi oder Philips waren zum Preis von fast 3.000 Schilling erhältlich. Seit 1958 gab es ein re-



Männliches Model mit aktuellem Sporthemd und Fotoapparat.



„Hilde“ und „Margarete“, modisch mit Knöpfen.

gelmäßiges Fernsehprogramm und 1961 wurde als seltene aktive Ergänzung ein zweites Programm eingeführt. Beide Programme sendeten selbstverständlich in schwarz-weiß. Edi Finger und Heinz Conrads waren damals Publikumsliebblinge. Mechanische Kofferschreibmaschinen gab es schon ab 1.250 Schilling. Bei Nähmaschinen konnte man zwischen einer elektrisch betriebenen (ab 2.300) und einer mit Fußantrieb (2.600) wählen. Als Arbeitermonatslohn 1961 führt die Statistik umgerechnet 240 Euro an. Aber der Schilling von damals ist schwer mit dem Euro von heute vergleichbar. Die Kaufkraft ist seither fast immer stark gestiegen. Für die meisten Waren musste man zwei- bis fünfmal so lange arbeiten als gegenwärtig. Oft entspricht aber ein Schilling von damals der heutigen Kaufkraft eines Euro.

### Wie war das sonst in Graz?

Mühsam begann damals das, was wir heute als modern bezeichnen. Noch lagen einige Jahre vor dem nun als Epochenjahr definierten 1968. Das Zeitalter der Bürgerinitiativen hatte noch nicht begonnen. Wohl aber gab es Proteste und Diskussionen, so über Hochhäuser in der Stadt. Noch waren in Graz die drei lokalen Parteizeitungen erfolgreich (Neue Zeit, Tagespost, Wahrheit). Damals war der VW-Käfer der dominierende Pkw.

1961 gab es am Opernring noch Gegenverkehr und erstmals etwas so Ähnliches wie eine „Grüne Welle“. Der Besuch einer Tanzschule mit dem Traditionsprogramm gehörte zum Standard der Teenager. Damals war der Twist ein Modetanz, manche bewegten sich auch zum Locomotion. In den frühen 60er-Jahren gab es viel Jazzmusik, so auch im Forum Stadtpark.

### Damals – heute

Blättern wir etwas in der Statistik des Jahres 1962. Die Stadt führte Bürgermeister Gustav Scherbaum (SPÖ), seine Stellvertreter waren Hans Amschl (ÖVP) und Alois Schönauer (SPÖ). Universität und Technische Hochschule konnten zusammen rund 10.000 Studenten aufweisen. Heute studieren an vier Universitäten und vier (Fach-) Hochschulen fast 60.000. Damals war der Anteil der Landwirtschaft in und um Graz um vieles höher als heute. Die Viehzählung bilan-

zierte einst für die Stadt die Meldung von 4.000 Rindern, 6.000 Schweinen und über 90.000 Hühnern. Aufgrund der Zuordnung zum Betriebsführer sind diese Zahlen doch nicht ganz ernst zu nehmen. Knapp 380.000 Übernachtungen zählte in diesem Jahr die Tourismusbilanz, heute sind es über eine Million. Die Zählung der Flugpassagiere brachte 1962 knapp 1.000 Personen, nun sind es mehr als 1.100.000. Den einst 30 Kinos der Stadt steht heute, zählt man die einzelnen Säle, eine fast vergleichbare Zahl gegenüber.

Es stellt sich abschließend die Frage, ob man lieber wieder in der Zeit vor 55 Jahren leben würde. Das kann vermutlich nur jeder und jede für sich selbst beantworten. Die Antwort ist ohnedies ohne ein Risiko der Realisierung. Die Zeitmaschine in die Vergangenheit ist ja nur eine Illusion, wohl aber einer kurzen Reflexion würdig.



In den 60er-Jahren nahm man den Tanzunterricht sehr ernst (Tanzschule Eichler-Gehrlein, Sackstraße 16).

**Transparenz beim Datenschutz ist oberstes Prinzip**



Experte. Walther Nauta ist Datenschutzbeauftragter der Stadt Graz

© FOTO FISCHER

**Womit können sich die BürgerInnen an Sie wenden?**

Zum Beispiel was über sie in der Stadt auf Knopfdruck abrufbar ist, ob eine Kamera im Flur des Mehrparteienhauses rechtens installiert wurde etc.

**Kann das gesamte Haus Graz auf meine Daten zugreifen?**

Nein! Die Datenbanken sind strikt getrennt, sonst könnte die Stadt ja persönliche Profile erstellen. Alle gespeicherten Daten werden zudem absolut vertraulich behandelt.

BEZAHLTE ANZEIGE



**Wie übernehme ich ein Unternehmen?**

Strategie und Finanzierung von MBO und MBI



**19. Oktober Beginn 17:30 Uhr Flughafen Graz**

Bei der Netzwerkveranstaltung des Finanzierungsteams der Steirischen Wirtschaftsförderung SFG sprechen M&A-Experte bei Oaklins TJP Christian Hurek und bit media Geschäftsführer Manfred Brandner über strategische Fragestellungen und die praktische Umsetzung eines Management Buy Out und Buy In.

Anmeldung und weitere Informationen finden Sie unter [sfg.at/finanzierung](http://sfg.at/finanzierung)

# Dick im Datengeschäft



Wer die Türen zum Haus Graz öffnet, hinterlässt meist einen digitalen Fingerabdruck. Doch wie gehen Magistrat, Holding & Co. mit den ihnen anvertrauten Daten um?  
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Familienstand, Einkommen, Schuhgröße ... Schuhgröße? Klar, für die Berufsuniform der Feuerwehrler. Das Datenvolumen im Haus Graz wächst und wächst. Neben den personenbezogenen (BürgerInnen, MitarbeiterInnen) werden auch andere wie Umwelt- oder Geo-Daten in mittlerweile über 300 Datenbanken gespeichert. Immer mehr Prozesse werden digitalisiert, es gibt rund 100 Online-Anwendungen – vom Bauansuchen bis zum

Windelscheck. Praktisch weil zeitsparend. Und der Datenschutz? Auf dessen Einhaltung wird im Haus Graz penibel geachtet.

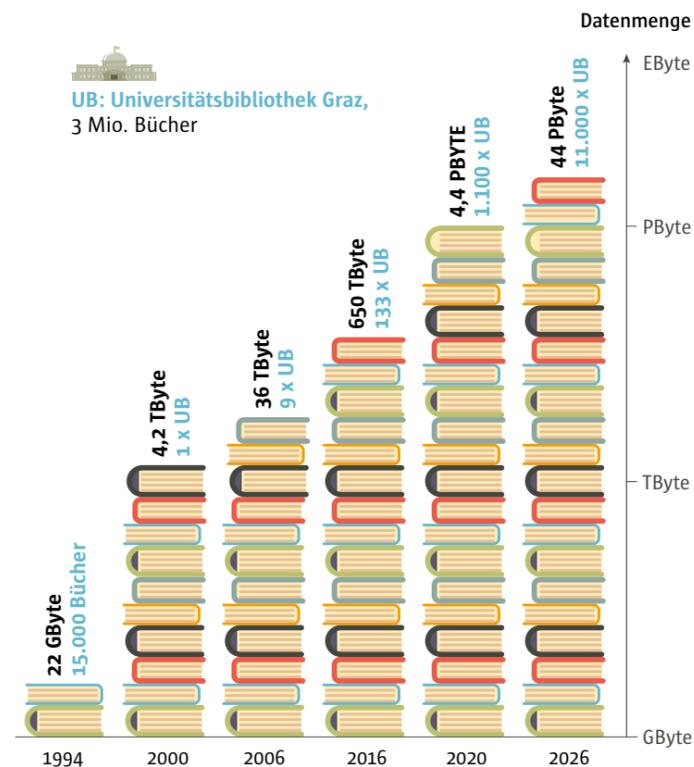
**Auskunftsstelle**

Experte in diesem Bereich ist der Verfassungsjurist Walther Nauta (Präsidialabteilung). Er hat alle IT-Services der Stadt erfasst, bei der Konzeption der digitalen Grundsätze („Digitale Agenda“) mitgewirkt und sorgt als Schnittstelle zu den BürgerInnen für größtmögliche Transparenz. Er weiß: Es wäre der absolute Supergau, wenn persönliche Daten ohne gesetzliche Grundlage oder ausdrückliche Einwilligung gespeichert würden. Für freiwillige Transferleistungen wie Gemeindewohnung, Sportkurse etc. sichert man sich deshalb mit Zustimmungserklärungen ab. Fragen? Nauta gibt gerne Auskunft:

0316 872-23 36  
walther.nauta@stadt.graz.at

**DATENVOLUMEN HAUS GRAZ**

GRAFIK: achtzigzehn



Im Vergleich. Der Datenspeicher im Haus Graz entspricht bereits einem Vielfachen der Menge an Schriftstücken in der Universitätsbibliothek Graz (UB).

© LUPI SPUMA (5), MICHAEL RATH (1), STADT GRAZ/FISCHER (1)



Kostprobe gefällig? Franz Gerngroß (oben) versorgt mit der Küche Graz Kinderkrippen und -gärten, Horte, Schulen und sozial Schwächere mit gesunden Mittagsmenüs.

# Gruss aus der Küche Graz

Die Zentralküche hat ihr Angebot unter die Lupe genommen und den Kontakt zu Kinderbetreuungseinrichtungen und Eltern gesucht. Herausgekommen ist ein neuer Name und die Bestätigung: Wir sind am richtigen Weg!

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Essen gut, alles gut? Heute schon. Doch die „Küche Graz“, wie sich die Zentralküche nun nennt, konnte es ihren KundInnen nicht immer recht machen. Weil der Sprössling hin und wieder mit den Worten „Bäh, heut war das Essen grauslich“ von der Schule nach Hause gekommen war, standen viele Eltern dem Angebot ablehnend gegenüber.



„Mein Sohn isst jeden Tag in der Schule. Er sagt, es schmeckt jetzt besser, vor allem die Lasagne. Das freut mich!  
Claudia Rath



„Früher war die Pizza oft hart, das ist jetzt nicht mehr so. Mir schmeckt es richtig gut. Mein Lieblingsgericht ist Gemüsecurry.  
Patrick Jöbstl, 4C VS Waltendorf

„Um auf den Geschmack zu kommen, muss ein Kind ein Produkt etwa 20 Mal essen“, weiß Franz Gerngroß, Leiter der Küche Graz. Die städtischen Betreuungseinrichtungen gingen aber lieber auf Nummer sicher und bestellten Bewährtes wie Pasta Asciutta, Grießauflauf & Co. Wie also den Menschen vermitteln, dass die 8.000 Menüs nicht aus

der Dose kommen, sondern täglich frisch zubereitet werden, dass die Produkte vorwiegend bio sind und aus der Region kommen? „Wir müssen zeigen, wer wir sind und was wir tun!“, befand Gerngroß. So startete im Mai 2014 mit Styria vitalis das Projekt „Zentralküche neu“, das auch vom Fond Gesundes Österreich und dem Land Steiermark gefördert wurde. Am Programm standen Elterninfoabende mit Verkostung, Fortbildungen des Küchenpersonals, Schulungen in den Einrichtungen. Der Anteil an Gemüse, Hülsenfrüchten und Vollkorn wurde gesteigert, bei neuen Speisen gibt's Vorab-Infos und Feedbackmöglichkeiten etc. Das Projekt kam so gut an, dass die Kinder heute viel lieber Polenta-Quiche und

Grillgemüse mit Schafkäse verdrücken. Das Erfolgskonzept wird übrigens im November bei der European Public Health Conference in Stockholm präsentiert.

[graz.at/kuechegraz](http://graz.at/kuechegraz)

**Die Produkte von A bis Z**

- A** wie Äpfel aus der Oststeiermark
- D** wie Dinkelnudeln vom Süden der Steiermark
- F** wie Fleisch vom Weizer Bergland
- M** wie biozertifizierte Milch & Milchprodukte
- Z** wie Zwiebel aus Österreich

VORSICHT!



© FOTOLIA.COM/ RICHTSTEIGER

GEFÄSSE

In den Wespenfallen werden sowohl Wespen als auch die unter Naturschutz stehenden Hornissen. Dabei sind gerade diese Insekten hilfreiche Verbündete bei der Schädlingsbekämpfung. Auch herumliegende Flaschen und Dosen mit Getränke- und Essensresten werden zu Lockfallen, in denen Insekten, Nager und Co. sterben. Den Ertrinkungstod finden viele Tiere in mit Regenwasser gefüllten Gefäßen. Wohl fühlt sich dort nur die Gelsenbrut.

HALT, DA IST EIN SPALT

Absturzgefahr durch Kellerschächte, Rohre und Stiegen droht vor allem Amphibien, Reptilien und größeren Insekten. Abhilfe schaffen ist einfach: Kellerfenster geschlossen halten oder durch feinmaschige Gitter sichern. Dasselbe gilt für Lichtschächte. Ein schmales Brett entlang der Kellerstiege wird zum rettenden Klettersteig.

ZAUNGÄSTE

Die Naturhecke ist besser als eine bauliche Abgrenzung. Falls man doch einen befestigten Zaun haben will, ist ein größeres, fein gesäubertes Loch bereits eine gute Hilfe: Dadurch können auch Dachse, Füchse, Hasen oder Rehe durchschlüpfen. Abstand zwischen Zaununterkante und Sockel: mindestens 15 Zentimeter.

Naturkundliche Beratungsstelle, Europaplatz 20, Tel. 0316 872-40 41

# So schnappen Tierfallen nicht zu

Eine architektonisch attraktive Vogelschutzverglasung auf den Kasematten, insektenfreundliche Beleuchtung an der Murpromenade oder einfach nur ein Brett in der Regentonne: kluge Maßnahmen, die Tierleid verhindern.

verena.schleich@stadt.graz.at

Der Tod kommt oft auf leisen Pfoten. Denn besonders der Stadtschungel entpuppt sich für viele Tiere als lebensfeindliches Terrain. Und zwar nicht, weil ihnen der Mensch Böses will, sondern weil Unachtsamkeit tragische Folgen haben kann.

Perfekte Fluglinie

Ein äußerst positives Signal in puncto tierfreundliche Stadtgestaltung ist erst jüngst bei der Kasemattenbühne entstanden: „Da ist der Theater Holding etwas Tolles gelungen“, schwärmt der Grazer Naturschutzbe-

auftragte Wolfgang Windisch. Die verästelte Struktur, die ins Glas eingearbeitet wurde, suggeriert den Vögeln, dass sie hier nicht ungehindert durchfliegen können. „Ein wirksamer und zugleich attraktiver Schutz.“ Auch Private könnten sich hiervon inspirieren lassen. Wintergärten- und großflächige Verglasungen brechen nämlich vielen Piepmätzen das Genick. Aufgeklebte Raubvogel-silhouetten sind zwar besser als nichts, haben aber oft nur geringe Wirkung.



Auch die urbane Lichtverschmutzung stellt ein großes Problem



**KLEINE HILFEN, GROSSE WIRKUNG**  
Dachbodenfenster einen Spalt breit offen lassen (Fledermäuse), das Loch im Gartenzaun öffnet Tieren Tür und Tor für den Freilauf, sorgsames Umstechen des Komposthaufens verhindert „Igel am Spieß“.

© STADT GRAZ/FISCHER (3), WIKIMEDIA/ STEFAN GRÜNIG, FOTOLIA.COM/GERT HILBINK/ CORNELIA PITHART/HANOHIKI/ RYZHKOV\_SERGEY/GINA SANDERS/MAHO



**OBERWASSER**  
Hansis können zwar schwimmen, Regentonnen werden für sie – wie auch für andere Kleintiere – aber oftmals zum nassen Grab. Einfache Hilfe: ein Brett hineinstellen, auf dem sie rausklettern können.



**GLASKLAR**  
Gelungener Vogelschutz (etwa für benachbarte Kleiber, r.) ist aktuell bei der neuen Verglasung der Kasematten zu bewundern. Die gefiederten Tiere können die Flächen durch die eingearbeitete Struktur gut wahrnehmen.



**LICHTBLICK**  
Wenn schon Licht, dann mit UV-Filter ausstatten und möglichst Lampen verwenden, die zielgerichtet ausstrahlen, wie etwa entlang der Murpromenade. Milliarden Insekten (Bsp. Windschwärmer) verenden sonst.



# Mobiler Retter

Mit einem Taschen-Defibrillator will das Grazer Startup Iimtec GmbH die Erste Hilfe revolutionieren. Über Crowdfunding kann man sich derzeit eine Option auf die ersten Serienexemplare sichern. **BIG Business: Gründer in Graz.**

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Vom Balkon im 10. Stock des Hochhauses in der Schießstattgasse reicht der Blick über den Grazer Süden bis weit hinunter in die Hügel der Südsteiermark und Sloweniens. Die erhabene Aussichtslage habe sich rein zufällig ergeben, zerstört Jasper Ettema, Gründer und Geschäftsführer der Iimtec GmbH, die Metapher von den schönen Aussichten des Startup-Lebens bereits im Keim. „Wir haben einfach Räumlichkeiten gesucht, die groß genug sind, um uns in den nächsten eineinhalb, zwei Jahren entsprechend entwickeln zu können.“

Die nächsten Monate, dessen ist sich der 39 Jahre alte Firmengründer bewusst, werden mit ziemlicher Sicherheit zu den heißesten Phasen in seinem Unternehmerleben zählen. Es geht schlichtweg darum, ein im Prototyp bereits einsatzfähiges medizintechnisches Gerät zur Serienreife und danach in den Verkauf zu bringen. Und zwar möglichst rasch, denn die Zeit, die eine Innovation benötigt, um auf den Markt zu kommen, kann über Erfolg oder Scheitern eines Startups entscheiden. Also hat der Unternehmer für seinen „PocketDefi“, einen Taschen-Defibrillator zur Ersten Hilfe bei Herzstillstand, einen straffen Zeitplan geschnürt.

**Rasch auf den Markt**  
Gerade hat eine Crowdfunding-Kampagne auf der Plattform [www.indiegogo.com](http://www.indiegogo.com) begonnen. InteressentInnen können sich

bereits jetzt eines der handlichen Wiederbelebungsgeräte sichern, die sich in jeder Handtasche oder jedem Arztkoffer problemlos verstauen lassen – und damit gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Markteinführung und Serienproduktion des PocketDefi leisten. Für ihre Einzahlung erhalten sie den Defibrillator zu günstigeren Konditionen in Subskription. Innerhalb von 14 Monaten sollen sie den „Defi“ dann auch tatsächlich einsatzbereit bei sich tragen können.

Ein durchaus ehrgeiziges Ziel, wie Ettema zugibt. „Aber wir haben schon extrem viel erreicht. Das Gerät funktioniert und entspricht, was Größe, Gewicht und technische Funktionsfähigkeit betrifft, bereits weitgehend unseren ambitionierten Zielen. Nun geht es darum, einige Bauteile zu optimieren; nicht zuletzt, um eine kostenadäquate Serienproduktion sicherzustellen. Und schließlich arbeiten wir bereits intensiv daran, die für Medizinprodukte notwendigen Zulassungen zu erhalten.“

#### Arbeitgeber

Die personelle Power hinter der lebensrettenden Produktinnovation ist jedenfalls beträchtlich. Mittlerweile beschäftigt das Startup sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vorwiegend Medizintechniker bzw. Medizintechnikerinnen. Darüber hinaus absolvieren StudentInnen ihr Praktikum bzw. schreiben Diplomarbeiten. 17 Investoren konnte der stu-

dierte Betriebswirt, der über langjährige Erfahrung als Projektmanager im Automotive-Bereich verfügt, bereits von seiner Idee überzeugen – sie haben sich am Unternehmen beteiligt.

Ihren Ausgang nahm die dynamische Startup-Story 2015 im Zuge eines Segelkurses. Beim Erste-Hilfe-Training sah sich der gebürtige Holländer, den die Liebe nach Graz geführt hatte, mit einem handelsüblichen Defibrillator konfrontiert, wie er bereits in vielen öffentlichen Gebäuden für Notfälle bereitsteht. „Du musst schon Glück haben, wenn im Notfall eines dieser Geräte in der Nähe ist und sich auch noch jemand findet, der es bedienen kann“, dachte er sich. Zu viel Glück, wenn es ums Überleben geht, wie er fand. „Im Falle eines Herzstillstandes geht es schließlich um jede Sekunde. Jede Minute, die ungenutzt verstreicht, mindert die Überlebenschancen bzw. erhöht die Wahrscheinlichkeit bleibender gesundheitlicher Schäden. Umgekehrt verbessert jedoch eine sofortige Defibrillation die Überlebenschancen enorm.“

#### Klein und günstig

Da müsse sich noch etwas machen lassen, sei er sofort überzeugt gewesen und entwickelte ein Konzept: eine Pocketlösung. Klein, leicht, günstig (in der Preisklasse eines Tophandys), einfach zu bedienen, mit leicht verständlichen Sprachanweisungen ausgestattet und mit einer

Smartphone-App verbunden, die Einsatzbereitschaft und technischen Zustand kontrolliert und wertvolle Infos rund um das Thema Erste Hilfe liefert – so sollte sein PocketDefi aussehen.

Anfang 2016 engagierte er den ersten Mitarbeiter für die Entwicklung, sechs Monate später drei weitere. „Ehrgeizige Leute, die nach ihrem Studium etwas weiterbringen wollten.“ Und die ihn seither durch Höhen und Tiefen des Startup-Lebens begleiten. Eine ständige Herausforderung: die Finanzierung. Bei Medizinprodukten noch verschärft durch längere Entwicklungszeiten und erhöhten Zulassungsaufwand. Umso wichtiger sind Förderungen, etwa durch die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft (SFG), die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) oder die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz, die sich für die laufende Kampagne mit einer Crowdfunding-Förderung einstellte.



#### STARTUP-GRÜNDER

Jasper Ettema mit seinem PocketDefi.



#### POCKETDEFI

Lebensretter im Taschenformat.

**50.000**

POCKETDEFIS pro Jahr in Europa zu verkaufen, ist mittelfristig das Ziel des Grazer Medizintechnik-Startups Iimtec GmbH (= life improving technologies).

**5 x 8 x 10**

#### ZENTIMETER

misst der Taschen-Defibrillator aus Graz und ist damit um 75 Prozent kleiner als herkömmliche Defibrillatoren. Mit einer Akku-Ladung beträgt die Standby-Zeit ca. 1 Monat.

**ab 399**

#### EURO

kostet ein PocketDefi im Rahmen der Crowdfunding-Kampagne auf [indiegogo](http://indiegogo.com), später dann 699: [www.pocketdefi.com/crowdfunding](http://www.pocketdefi.com/crowdfunding)

#### BEZAHLTE ANZEIGE

## Ein Ende in Würde für Ihr Haustier

Am 4. Oktober war Welttierschutztag. Doch Tierschutz muss nicht mit dem Tod enden.



Für Tierbesitzer ist es schwer genug, vom geliebten Vierbeiner Abschied zu nehmen. Die Aussicht, dessen Asche mit nach Hause nehmen zu können, macht es aber für viele erträglicher. Auf diese Weise können Sie Ihrem Tier in einer dekorativen Urne, einem mitgebrachten Gefäß oder in einer biologisch abbaubaren Urne für das Vergraben im Garten die letzte Ehre erweisen. Auch eine Beisetzung im ersten Urnenhain für Mensch mit Tier in St. Josef (Nähe Lannach) ist möglich – später können auch Sie dort bei Ihrem Liebling die letzte Ruhe finden.

#### KONTAKT:

0699 116 24 479 bzw. 0699 105 40 911  
[tierkrematorium.at](http://tierkrematorium.at), [franziskus-urnenhain.at](http://franziskus-urnenhain.at)



#### FÜR KREATIVE KÖPFE

##### CROWDFUNDING-FÖRDERUNG

Mit der Crowdfunding-Förderung unterstützt die Stadt Grazer GründerInnen in der Frühphase. Die Förderung kann für Kreativleistungen im Rahmen einer Crowdfunding-Aktion bezogen werden. Sie beträgt 50 Prozent der anrechenbaren Kosten oder maximal 5.000 Euro. Voraussetzung: Das Unternehmen wurde vor maximal fünf Jahren gegründet und ist in den Bereichen Handel, Landwirtschaft, Mobilität, Human- und Biotechnologie, Energie- und Umwelttechnik, Kreativwirtschaft oder Tourismus tätig.

[wirtschaft.graz.at](http://wirtschaft.graz.at)  
[pocketdefi.com/crowdfunding](http://pocketdefi.com/crowdfunding)

Von seinem Konzept ist der Gründer überzeugt denn je: „Unser PocketDefi ist sowohl kleiner als auch signifikant günstiger als seine Mitbewerber, dazu auch einfach zu bedienen und somit geeignet, die Erste Hilfe bei Herzstillstand zu revolutionieren.“ Nicht nur, dass ihn Ersthelfer sofort bei der Hand hätten – „die Menschen, die unseren PocketDefi in der Tasche haben, wissen auch ganz genau, wie sie damit umgehen müssen, weil sie sich bereits intensiv damit beschäftigt haben“. Folglich ist die Zielgruppe auch breit gestreut: von potenziellen ErsthelferInnen aus dem medizinischen bzw. Rettungsbereich bis zu Menschen, denen es einfach wichtig ist, im Ernstfall die bestmögliche Hilfe leisten zu können. Jährlich, so Ettema, sterben weltweit etwa 17 Millionen Menschen an plötzlichem Herztod, rund die Hälfte könnte mit frühzeitiger Defibrillation überleben. Kein Wunder also, dass

selbst die Europäische Kommission die Grazer Innovation auf dem Radar hat.



Öffentlicher Raum. Günther Ebenschweiger am Fuße der Mariensäule am Eisernen Tor, das für ihn Inbegriff des öffentlichen Raums ist. Sein Arbeitsplatz sozusagen.



Günther Ebenschweiger arbeitet unermüdlich dafür, dass Menschen nicht zu Opfern werden.

## Prävention beginnt bei der Nabelschnur

Ende Oktober findet der 6. Präventionskongress in Graz statt. Der Mann dahinter verfolgt ein klares Ziel.

Interview: michaela.krainz@stadt.graz.at

Er war bis Ende März des heurigen Jahres Leiter der Polizeiinspektion Jakomini. Dort hat er viel gesehen und erlebt. Für sein großes ehrenamtliches Engagement über mehr als drei Jahrzehnte im Bereich der Prävention wurde Günther Ebenschweiger das Goldene Ehrenzeichen der Stadt verliehen. Die Verhinderung von Gewalt – von häuslicher über sexuellen Missbrauch bis hin zu Cybermobbing – und die dazu notwendige interdisziplinäre Zusammenarbeit steckt in Österreich leider noch in

den Kinderschuhen. Es gibt also viel zu tun.

### Was verbirgt sich hinter dem Begriff Prävention und wo beginnt diese für Sie?

EBENSCHWEIGER: Allgemein versteht man unter Prävention eine Vorsorge, die dazu dient, etwas meist Schlimmes zu verhindern. Ich befasse mich mit Kriminalprävention. Für mich beginnt diese bereits bei der Nabelschnur, mit der Erziehung des Kindes, dem sozialen Umfeld. Wenn wir hier ansetzen, aufzeigen, welche

### „PRÄVENTIONSARBEIT BRAUCHT PROAKTIV DENKENDE MENSCHEN.“

#### PERSÖNLICHES

geboren 1954 in Vorau, seit 40 Jahren verheiratet mit Maria, Tochter Anja ist 37 Jahre alt.

#### KARRIERE

1976: Polizeibeamter in Graz, ab 2005 Leiter der Polizeiinspektion Jakomini. Nach 41 Dienstjahren mit 31. März 2017 in den Ruhestand getreten  
1987: Beginn der aktiven Auseinandersetzung und Umsetzung von (Kriminal-)Prävention  
1999: Präsident des Österr. Zentrums für Kriminalprävention  
2008: 1. Österr. Präventionspreis  
2009: 1. Österr. Präventionskongress  
2013: Trainer/Multiplikator für Cyber-Mobbing-Präventionsprogramm „Medienhelden“  
2014: Zertifizierte Fachkraft für Kriminalprävention  
2015: Menschenrechtspreis der Stadt Graz

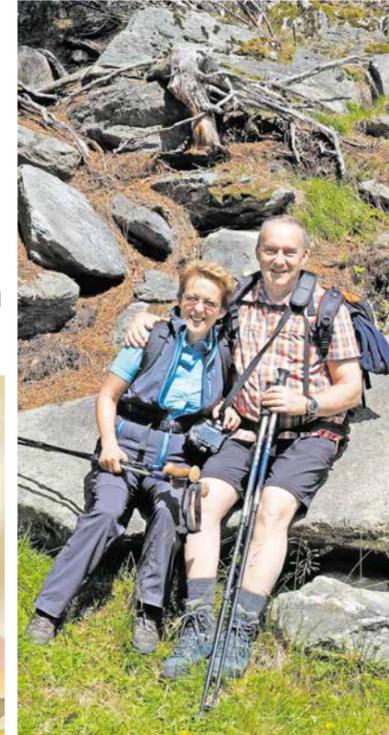
6. Österr. Präventionskongress: 30. und 31. Oktober 2017, Graz, Steiermarkhof, Ekkehard-Hauer-Straße 33

Günther Ebenschweiger Mobil: 0676 425 42 54  
praeventionskongress.at und aktivpraeventiv.at

© STADT GRAZ/FISCHER (3), KK (4)



Vernetzt. Günther Ebenschweiger genießt das Vertrauen der Kinder (r. u.), vermittelt sein Wissen (l. u.), sammelt neues (r. o.), tankt Kraft am Berg (M.) und ist Ehrenzeichen-träger.



Gefahren wo lauern und Lösungsvorschläge anbieten, dann ist schon viel getan.

### Wie sieht es denn mit der Prävention in Graz aus?

EBENSCHWEIGER: Leider hinken wir in Österreich diesbezüglich stark hinterher. In Deutschland etwa ist man viel weiter. Es gibt ganz andere Strukturen, eine gemeinnützige Stiftung und breite Unterstützung von ganz oben. Das würde ich mir auch bei uns wünschen. Man muss die vielen ehrenamtlich Tätigen bündeln. Derzeit finden wir in unserem Land einen Fleckerlteppich vor. Von Seiten der Stadt Graz erhalten wir aber dankenswerterweise viel Unterstützung und Wertschätzung.

### Wie arbeiten Sie, wie grenzen Sie sich selbst ab und wie können Interessierte mithelfen?

EBENSCHWEIGER: Wir sind ein gemeinnütziger Verein, arbeiten ehrenamtlich. Daneben besteht die Plattform für Kriminalprävention als GmbH. Diese

organisiert den Gewaltschutzpreis und auch den Präventionskongress am 30. und 31. Oktober im Steiermarkhof. Das Thema heuer lautet: „Gesellschaftliche Polarisierung“. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Es wird einerseits Vorträge von internationalen Experten geben, andererseits Workshops, um das Gehörte zu vertiefen. Netzwerkarbeit ist im Bereich der Prävention unerlässlich. Und ich selbst bin für alle stets am Handy erreichbar. Natürlich muss ich mich persönlich von den Schicksalen abgrenzen, um optimal helfen zu können. Meine Ausbildungen helfen mir aber dabei.

### Wie kann ich mein Kind am besten vor Gefahren wie etwa Cybermobbing schützen?

EBENSCHWEIGER: Das Wichtigste ist die Wahrnehmung. Eine aktuelle Studie besagt, dass 31 Prozent der Kinder und Jugendlichen heute von ihren Eltern nicht mehr wahrgenommen werden. Viele wissen gar nicht, was ihre Kinder da am Computer anschau-

en. Die zentralen Fragen an das Kind lauten deshalb: „Wie geht es dir?“, „Erzähl mir darüber!“ und „Wie lösen wir dieses Thema gemeinsam?“ Ich vermeide es, von einem Problem zu sprechen. Eltern rate ich dringend: Vermeiden Sie es, überzureagieren und mit Konsequenzen zu drohen. Dann geht der Schuss in die verkehrte Richtung los und das Kind verschließt sich aus Scham komplett.

### Warum werden Menschen, respektive Kinder zu Mobbern bzw. zu Opfern, und spielt Migrationshintergrund eine Rolle?

EBENSCHWEIGER: Opfer wie Täter sind oftmals Kinder, die zu Hause zuwenig Wertschätzung erfahren. Dass es sich dabei verstärkt um Mädchen oder Buben aus Familien mit Migrationshintergrund handelt, kann ich nicht bestätigen. Zunächst sichten Mobber die Klassenkameraden: Wer könnte sich als Opfer eignen? Dann holen sie sich andere ins Boot. Aus Spaß wird bitterer Ernst. Vieles bleibt von Pädagogen wie Eltern oft unbemerkt.

### Sie sind verheiratet und selbst Vater. Wie lässt sich Ihr Engagement mit der Familie vereinbaren und wo tanken Sie die nötige Kraft?

EBENSCHWEIGER: Meine Frau Maria ist Lehrerin und hat mich von Anfang an in meinem Tun bestärkt und bei meiner Arbeit unterstützt. Jetzt, wo auch sie in Pension geht, wird sie mich auf Reisen begleiten. Unsere Tochter Anja steht längst auf eigenen Beinen und ist im Beruf sehr erfolgreich. Wir haben ein tolles Verhältnis. Kraft tanke ich besonders gerne in den Bergen. Wir wandern zu zweit und immer wieder begleitet uns Anja auch.

### Was ist Sicherheit für Sie?

EBENSCHWEIGER: Sicherheit hat für mich ganz viel mit Wissen und Bildung zu tun. Deshalb müssen wir uns auch darum so stark bemühen. Umso besser die Bevölkerung informiert ist, desto mehr Antworten kann sie auch ihren jungen Mitgliedern geben. Denn die sind permanent auf der Suche danach.

© STADT GRAZ



## GRIASS GOTT BEINAND!

Der Wettergott zeigte sich heuer leider ungnädig und bescherte den Aufsteirern-Fans ein verregnetes Wochenende. Das tat der Begeisterung für die Veranstaltung freilich keinen Abbruch. Auch Bürgermeister Siegfried Nagl und sein Stellvertreter Mario Eustacchio zogen den Hut vor der steirischen Volkskultur.

## FLUGDRACHEN

Zum Weltkindertag am 20. September lud das Kinderbüro unter dem Motto „Wir wollen Frischluft“ in den Augarten. Kinderbürgermeister Simon Waldner ließ gemeinsam mit StR. Tina Wirnsberger (l.) und GR Anna Hopper selbst gebastelte Drachen steigen.

© BÜRO WIRNSBERGER



## EHEHAFEN

Er lacht einem beim Eintreten ins Rathaus freundlich entgegen, hat immer ein nettes Wort parat: c, Einsatzleiter der städtischen Security. Dieser steckte nun seiner Partnerin Sandra van Eijk den Ehering an. Bgm. Nagl gratulierte.

© STADT GRAZ/FISCHER



## MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© STADT GRAZ/FISCHER



**VERLIEHEN**  
26 Jahre lang hegt und pflegt Stadtförster Peter Bedenk (GBG) mit seinem Team bereits die Stadtwälder. Nun wurde ihm der Titel „Oberförster“ verliehen.

© PRIVAT



**GERADELT**  
Mit nur einem Bein erfuhr Andreas Zirkl (GBG) Platz 10 bei der Rad-WM in Südafrika, bei der Track-WM in Los Angeles holte er Silber. Die Stadt fördert die Leistung mit € 2.250.

© STADT GRAZ/FISCHER



**BESUCHT**  
Die indische Botschafterin Renu Pall trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Von Bgm. Nagl erhofft sie sich Unterstützung für einen gegenseitigen Kulturaustausch.

© LPD/ULRICH



**ANGETRETEN**  
Gerald Ortner folgt dem langjährigen Leiter Josef Klamlinger als Landespolizeidirektor nach. Er setzt auf Ausbau, Weiterbildung und Förderung der PolizistInnen.

© STADT GRAZ/FISCHER



**GEEHRT**  
Karlheinz Wagner ist einer von rund 130 MitarbeiterInnen, die für ihr 40-jähriges Engagement im Dienste der Stadt von Bgm. Nagl und Vize-Bgm. Eustacchio geehrt wurden.

© GEORG SCHRÖCK



**INFORMIERT**  
Eine 14-köpfige Delegation aus Zürich (Bild: Walter Angst, Präsident Rechnungsprüfungskommission) war in Graz, um sich u. a. über die Finanzierung der Stadt zu erkundigen.

© STEIERMARK.AT/STREIBL



**NACHGEFOLGT**  
Ksenija Skrilec heißt die neue slowenische Botschafterin in Österreich, die Andrej Rahten nachfolgt. Zuvor war sie Botschafterin in Ungarn und Bulgarien.

## KOFFERRAUM FÜRS FAHRRAD ...

© STADT GRAZ/FISCHER



... und Einkaufswagen zugleich – das ist der Trolleyboy, eine Kärntner Erfindung, die ihre BesitzerInnen bald auch in Graz beim Shoppen begleiten wird. Der wendige, clevere Fahrradanhänger im Design der Stadt ist in verschiedenen Größen verfügbar, wasserfest und recycelbar. Als erste Testerin stellte sich Stadträtin Elke Kahr zur Verfügung und war überrascht, wie viel darin Platz findet.

trolleyboy.at

## OOOM IM AUGARTEN

© MARIE CONSTANTINE



„Yoga im Augarten“ war diesen Sommer wieder ein voller Erfolg. In der letzten Einheit setzte sich auch Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer entspannt im Lottussitz auf die Matte.

© STADT GRAZ/FISCHER



## IN DIE TÖPFE GESCHAUT

Weg vom Dosenkost-Image hin zur gesunden Mittagskost für viele, viele Grazer Kinder und sozial Bedürftige: In einem dreijährigen Erfolgsprojekt zeigte die neue „Küche Graz“ (früher Zentralkü-

che), was wirklich in ihr steckt. Beim Tag der offenen Tür (v. l.): Franz Gerngroß (Leiter der Küche Graz), Sozialamts-Vorständin Andrea Fink, StR. Kurt Hohensinner, Manuela Reiter (Styria vitalis).

## TRÜFFELSUCHE MIT WAU-EFFEKT

Die Lizenz zum Trüffeln hatten die Kooikerhondje-Rüde Waguny und die italienischen Wasserhündinnen (Lagotto Romagnolo) Iuma und Camou. Diese wurden

prompt bei der ersten Trüffelwanderung im Leechwald (weitere Termine s. S. 36) fündig. Von StR. Günter Riegler bekamen die Spürnasen ein dickes Lob.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER (2)



## EIN BAUERNMARKT WIRD 25

Seit zweieinhalb Jahrzehnten versorgt der Bauernmarkt Liebenau am Hof der Familie Hammer seine BesucherInnen mit besten regionalen Produkten. Links: Vitaminbomben der Familie Hierzer (v. l. Patrick, Johann sen. und jun., Melanie Fröwein), rechts: Bgm. Nagl hinter dem Ausschank mit Ex-GR Ingrid Heuberger (2. v. r.) und einer Marktkundin.





**Stadtverwaltung**  
Ämter | Servicestellen  
Haus Graz | Formulare |  
Gleichstellung



**Bürgerbeteiligung**  
Leitlinien | Termine |  
Beirat | Bürgerinitiativen |  
Formale Anregung



**Politik**  
Stadtregierung | Ge-  
meinderat | Bezirksräte |  
MigrantInnenbeirat



**Integration + Menschenrechte**  
Deutsch lernen | MR-Beirat |  
Menschenrechtserklärung



**Kinderbetreuung + Schule**  
Kinderkrippen | Kindergärten |  
Volksschulen | Tagesbetreuung



**Barrierefrei**  
Stadtplan | Akustikampeln  
| Blindenleitsystem | WCs



**Gesundheit + Umwelt**  
Impfungen | Geburtsvor-  
bereitung | Feinstaub |  
Lebensmittel



**GründerInnen**  
Co-Working Space | Miet-  
förderung | Crowdfunding-  
Förderung



**Jobs + Ausschreibungen**  
Offene Stellen | Ausschreibun-  
gen | Ferialarbeit | Zivildienst



**Verkehr + Parken**  
Parkzonen | Radfahren |  
Baustellen | Mobilitätsscheck |  
Fahrgastinfo



Mario Eustachio  
Bürgermeister-Stellvertreter  
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

## Ein Hauptziel

Die Schaffung von ausreichend Wohnraum mit hoher Qualität und leistbaren Preisen – um diese drei Aspekte im sozialen Wohnbau zu vereinen, bedarf es verschiedener Ansätze. Hervorzuheben ist dabei der Eigenwohnbau der Stadt Graz – ein Novum, das nach knapp fünf Jahrzehnten in unserer steirischen Landeshauptstadt nun wieder möglich ist. Die Stadt Graz tritt bei diesen Bauvorhaben selbst als Bauherr auf und finanziert die Projekte aus eigener Hand. Das gibt uns die Möglichkeit, günstig zu bauen, um günstiges Wohnen zu ermöglichen und primär sozial schwächere Bürger anzusprechen. Ein Beweis mehr, dass mit der Agenda 22 der befürchtete soziale Kahlschlag in Graz nicht droht. Das Hauptziel muss nämlich eines sein: Wohnungen jenen Menschen rechtzeitig zur Verfügung zu stellen, die sie auch tatsächlich brauchen. Das ist soziale Treffsicherheit.

# Die Stadt von ihrer schönsten Seite

Mit ganz vielen Vorteilen für ihre User präsentiert sich die neugestaltete Webseite [www.graz.at](http://www.graz.at). Der Auftritt ist ein weiterer Schritt hin zur modernsten Verwaltung Europas.

Die Website der Stadt Graz hat ihren digitalen Bauspek abgebaut. Zum 20. Geburtstag präsentiert sich [www.graz.at](http://www.graz.at) nach einem Relaunch modern, schlank und benutzerfreundlich. Letzteres zeigt sich etwa im Einsatz von Responsive Design: Die Darstellung der Inhalte passt sich an die Bildschirmgröße an. Eine optimale Anzeige auf sämtlichen mobilen Endgeräten ist damit möglich.

### Themenorientiert

Alle Inhalte der 30 städtischen Abteilungen werden nun zielgruppen- und themenorientiert – und nicht wie bislang aufgrund des Organigramms – dargestellt. Das bietet den Vorteil, dass man

rasch die Informationen findet, die man gerade benötigt. Einheitlichkeit auf allen Ebenen beschleunigt zudem das Auffinden gesuchter Inhalte: Alle 180 Dienststellen (Abteilungen und Referate) haben ab sofort einen einheitlichen Look. Ob Reisepass, Mindestsicherung, Baugenehmigung oder Gemeindeförderung: Alle Leistungen der Stadt Graz folgen einem Schema, das sich so darstellt: „Wichtig zu wissen / So funktioniert es / Notwendige Unterlagen / Fristen und Termine / Kosten / Kontakt“. „Wir haben aufgeräumt“, erklärte Projektleiterin Sonja Tautscher bei der Präsentation. Aus mehr als 15.000 Beiträgen wurden 4.000. „Das bewirkt eine Verbesserung der

Usability.“ Darüber freuen sich Bürgermeister Siegfried Nagl und Magistratsdirektor Martin Haidvogl natürlich besonders. Die Leiterin der Abteilung für Öffentlichkeit, Marina Dominik, deren MitarbeiterInnen den Relaunch in Zusammenarbeit mit der Firma Icomedias durchgeführt haben, bedankte sich auch bei den 66 Web-RedakteurInnen in den Magistratsabteilungen für deren engagierte Mitarbeit.

## 8.000

### WEB-USER PRO WERKTAG

Das ist eine Zahl, die sich sehen lassen kann. Bis zu 8.000 User klicken an einem durchschnittlichen Werktag auf die Website der Stadt Graz. Seit 26. September präsentiert sich diese nun in neuem Gewand. 1997 ging sie erstmals online, 2005 und 2011 gab es jeweils einen Relaunch.



© STADT GRAZ/FISCHER



Für alle. Bürgermeister Nagl, Magistratsdirektor Haidvogl und Projektleiterin Tautscher präsentierten die Site auf diversen Endgeräten.

## Graz präsentiert sich der Welt in neuem Glanz



Stolz. Bürgermeister Siegfried Nagl freut sich über den neuen Web-Auftritt.

© STADT GRAZ/FISCHER

### Was sagen Sie zur neuen Webseite?

Pünktlich zum 20-Jahr-Jubiläum gibt es nun unseren neuen Stadtauftritt. Ich bin wirklich stolz darauf. Er ist sehr gelungen. Dank an alle!

### Welche Bedeutung hat der Webauftritt für eine Stadt wie Graz?

Die ist enorm, wie die Zahlen belegen. Bis zu 8.000 User an einem durchschnittlichen Arbeitstag – das zeigt sehr deutlich, dass Graz gefragt ist.

### Wo klicken Sie graz.at an?

In erster Linie auf meinem Handy.

## Moderne Webseite für eine moderne Verwaltung



Zufrieden. Magistratsdirektor Martin Haidvogl gratuliert zum Relaunch-Ergebnis.

© STADT GRAZ/FISCHER

### Was ist das für ein Gefühl, auf graz.at neu zu blicken?

Es ist ein wunderschönes Gefühl. Nach zwei Jahren des Nachdenkens und Arbeitens haben wir nun einen Web-auftritt, der sich sehen lassen kann.

### Was gefällt Ihnen am besten?

Die schlanken Strukturen, die User-Freundlichkeit, wie Vorlesefunktion oder Responsive Design. Die Site repräsentiert eine moderne Verwaltung.

# Trumpf über den Weblinger-Stumpf

Nach mehr als vier Jahrzehnten der provisorischen Nutzung wurde der Verkehrsknoten früher fertig als geplant.

Der Weblinger-Stumpf ist Geschichte. Was als vorübergehende Zufahrt zum P&R-Platz gedacht war, hielt sich mehr als 40 Jahre, bevor im August 2016 die Bagger auffuhren und ein Großprojekt von 11,5 Millionen Euro (Stadtanteil: rund drei Mio. Euro) umgesetzt wurde.

**Dynamik & Infrastruktur**  
Bis auf einige Restarbeiten ist der Bau sogar zwei Monate früher als geplant fertig geworden. Bürgermeister Siegfried Nagl erklärte: „Graz steht für Dynamik und ver-



Fertig. Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, LR Anton Lang, Bgm. Siegfried Nagl und StR. Elke Kahr (v. l.) bei der Eröffnung von „Webling neu“.

ändert sich dort, wo es sein soll.“ Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio: „Graz wächst an allen Ecken, da kann die Infrastruktur nicht stagnieren.“ Auch Stadträtin Elke Kahr ist mit der neuen Verkehrslösung zufrieden.

# So geht's dem Grazer Handel

Die aktuelle Befindlichkeit des Grazer Handels stand im Zentrum der Einzelhandelsstruktur-Analyse 2017. Diese wurde vom Grazer Citymanagement bei GMA (Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung) in Auftrag gegeben. Zusätzlich behandelte man die Verträglichkeitsprüfung der Shoppingcity Seiersberg, befragte dabei 500 KundInnen aus Graz und GU. Als Bedrohung für die Innenstadtwirtschaft stellt sich einmal mehr das Internet dar: Mehr als 30 Prozent der Textilkäufe werden bereits dort abgewickelt, führte Bürgermeister Siegfried Nagl vor Augen und in puncto Shoppingcity sei die Landespolitik gefordert, entsprechende Rahmenbedingungen zu setzen.



# Hofübergabe mit Lesung

Die traditionelle Hofübergabe der Grazer Stadtschreiber fand im Literaturhaus im Beisein des Kulturreferenten Günter Riegler statt. Der scheidende Stadtschreiber Najem Wali (Bild o.) las aus seinem Buch „Die Balkanroute“, das in Graz entstand. Seine Nachfolgerin Radka Denemarková (geb. 1968 in Prag), eine preisgekrönte Autorin und Übersetzerin, las aus ihrem Roman „Ein herrlicher Flecken Erde“, der von der deutsch-tschechischen Nachkriegsgeschichte erzählt.



Wohnbar. Baudirektor Werle, Bgm. Nagl, Bgm.-Stv. Eustacchio, Wohnen-GF Uhlmann (v. l.) vor den Grünanger-Plänen.

# Wohnen in neuen Dimensionen

Sanierung, Fernwärme & mehr für Wohnen mit Zukunft.

Immer mehr Menschen zieht es in die Landeshauptstadt. Sie alle brauchen leistbaren Raum zum Wohnen. Aus diesem Grund wurden kürzlich Maßnahmen präsentiert, im Rahmen derer bestehende Gebäude auf modernsten Stand gebracht und ans Fernwärmenetz angeschlossen werden. Ein Vorzeigeprojekt in ökologischer und ökonomischer Hinsicht sowie in Hinblick auf ein

friedvolles soziales Zusammenleben wurde ebenfalls vorgestellt: Am Grünanger entstehen 36 Gebäude mit insgesamt 156 Wohneinheiten. Das Siegerprojekt von Hohensinn-Architekten fügt sich in die bestehende Barackensiedlung aus dem Zweiten Weltkrieg ein.

[graz.at/wohnen](http://graz.at/wohnen)

# Graz, Stadt der zwei Türme

Der Science Tower im Herzen der entstehenden Smart City Graz mit Grätzel-Technologie wurde feierlich eröffnet.

Weithin sichtbar ragt der Turm in die Höhe und ist ein Zeichen für Graz als Wissenschafts- und Bildungszentrum. Deshalb freute sich Bürgermeister Siegfried Nagl bei der offiziellen Eröffnung des Science Towers auch, dass Graz nun zwei Türme habe.

el Grätzel entwickelten Photovoltaik-Zellen an seiner Fassade trägt. In den Turm selbst wird die Forschung einziehen. Zwei Etagen hat sich die Stadt gesichert. Allseits Lob und Dank erntete „Turmherr“, SFL-Gründer Hans Höllwarth.

## HOCH HINAUS

**TURM DER WISSENSCHAFT**  
60 Meter auf 12 Etagen, Dünnglasfassade, Photovoltaik mit nach Prof. Grätzel benannten Zellen, die Energie aus minimalen Lichtmengen gewinnen.

**Forschungsturm**  
Im Osten der Uhrturn und im Westen, im Herzen der entstehenden Smart City Waagner Biro, nun der Science Tower, der die vom Schweizer Chemiker Micha-

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Bauherren. Minister Jörg Leichtfried, LH Hermann Schützenhöfer, SFL-Hausherr Hans Höllwarth und Bgm. Siegfried Nagl sind stolz auf den neuen Landmark für Graz, auf den die Welt nun blickt – mit Grätzeltechnologie ganz oben.

# UBIT

STEIERMARK

Digitalisierung ist ein anspruchsvoller Weg.

17. Oktober 2017

ab 10:00 Uhr im Europasaal der Wirtschaftskammer Steiermark  
Körbnergasse 111-113, 8010 Graz

#trendit17steiermark

www.trendit.at

# Trendit KONGRESS

JETZT ANMELDEN!

Unternehmensberatung • Buchhaltung • IT

WIR NEHMEN WISSEN IN BETRIEB.



Herz. Bgm. S. Nagl, Minister H. Mahrer, WKO-Präsident J. Herk, mcg-GF A. Egger.

# Herbstklopfen war zu hören

Herbstzeit ist Messezeit. Und so strömten diesmal bei angenehmem „Messe-Wetter“ rund 70.000 BesucherInnen herbei und verspürten Herbstklopfen bei Mode, Wohnen und natürlich am Vergnügungspark: Bürgermeister Siegfried Nagl ebenso: „Graz ist ein traditioneller Messe- und Kongress-Standort.“

[mcg.at](http://mcg.at)

# GGZ setzen auf eigenen Strom

Wiedereinmal als Vorzeigebetrieb bestätigt: Seit Anfang September liefert die neue Photovoltaikanlage am Dach der Albert Schweitzer Klinik Ökostrom für die Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ). Die Anlage besteht aus insgesamt 108 Modulen mit einer Gesamtleistung von 28,62 kWp. Damit werden mehr als 30.000 kWh pro Jahr an sauberen umweltfreundlichen Strom erzeugt, was rund 200.000 km Fahrleistung eines Elektroautos entspricht. Der Sonnenstrom wird zur Gänze im Hausnetz der GGZ verbraucht. Damit erfüllt man als Betrieb der öffentlichen Hand auch den politischen Auftrag zum Klimaschutz.

[ggz.graz.at](http://ggz.graz.at)

# Enfant terrible ist 50

Der „steirische herbst“ hat bewegte Zeiten hinter sich: Das etablierteste Festival zeitgenössischer Kunst feierte Geburtstag.

Bewegte fünf Jahrzehnte hat dieses Festival für zeitgenössische Kunst (Initiator war Hans Koren) hinter sich. Es wurde oft totgesagt, erfand sich immer wieder neu, polarisierte, kritisierte, schockierte mitunter und ist stets ein Indikator, eine Reflexionsfläche der Szene und des kulturellen Geschehens in Graz und darüber hinaus geblieben.

### Amtsübergabe

Zum Jubiläumfest in der Aula der Alten Universität stellten sich viele GratulantInnen ein: Für die längstdienende Intendantin Veronika Kaup-Hasler war dieses Geburtstagsfest gleichzeitig ein Abschied, denn sie legt ihr Amt nach elf Jahren nieder und übergibt an Ekaterina Degot. Durch den Abend führte die Schauspielerin Pia Hierzegger. Bgm. Nagl überreichte Kaup-Hasler als Abschiedsgeschenk Karotten vom Kaiser-Josef-Markt und Gutscheine für selbigen.

Abschiedsgeschenk. Bgm. Nagl überreicht Kaup-Hasler Karotten.



Veronika Kaup-Hasler war dieses Geburtstagsfest gleichzeitig ein Abschied, denn sie legt ihr Amt nach elf Jahren nieder und übergibt an Ekaterina Degot. Durch den Abend führte die Schauspielerin Pia Hierzegger. Bgm. Nagl überreichte Kaup-Hasler als Abschiedsgeschenk Karotten vom Kaiser-Josef-Markt und Gutscheine für selbigen.

### HERBSTLICHE ZAHLEN

Premiere: 1968  
Seitdem: 4.100 Projekte mit mehr als 16.000 Beteiligten  
Derzeit: jährlich rund 130 Projekte und 500 Einzelveranstaltungen

[steirischerherbst.at](http://steirischerherbst.at)



Probieren. Selbst einmal Hand anlegen lautete das Motto.

### Ein Fest der Mobilität

Es war viel los beim Mobilitätsfest am Lendplatz anlässlich des Europaweiten Autofreien Tages. Alles stand im Zeichen des Ausprobierens und Kennenlernens von umweltfreundlichen Fortbewegungsmitteln sowie Spiel und Spaß. Das Highlight des Tages, der von der städtischen Verkehrsplanung organisiert wird, war die 9. „Tour de Graz“ mit Auto-bahn-Abstecher.

# Red Dot Award für kreatives Potenzial

Fünf von sechs Einreichungen der FH Joanneum erhielten heuer den Red Dot Award für innovative Ideen und Arbeiten

Wie kann Design zur Stadtentwicklung beitragen? So lautete die zentrale Frage von Janine Hugsam, Eva Stern und Patricia Wess. Die drei Studentinnen der Studiengänge Informationsdesign und Ausstellungsdesign an der FH Joanneum nahmen sich die US-Metropole Detroit zum Beispiel und sahen sich dort um. Wie die Dinge in einer „verruhenen“ Stadt wieder ins Laufen gekommen sind und wie Kreativität in den öffentlichen Raum integriert wird. Mit ihren Eindrücken kamen sie zurück nach Graz und

organisierten eine Ausstellung im Rahmen des Designmonats 2016. Anschließend wurde eine Masterarbeit verfasst. Für das Ausstellungskonzept gab es nun den Red Dot Award. Auch ihre Studienkolleginnen Christina Hauszer, Verena Thaller, Janina Zumann und Sabrina Öttl reichten ihre Arbeiten mit Unterstützung von Lehrgangsleiter Karl Stocker ein und setzten sich gegen 8.000 KonkurrentInnen aus 50 Ländern durch.

[de.red-dot.org](http://de.red-dot.org)



Energie. Bernhard Eisendle, Anna Thaller, Günter Riegler (v. l.).

### Kunst ist das wahre Leben

Es kostete „Hausherrin“ Anna Thaller viel Überzeugungsarbeit. Diese hat sich aber gelohnt, denn kürzlich war es soweit: Künstler Bernhard Eisendle stellt bis 25. Oktober seine Werke im Bildungshaus Schloss St. Martin aus. Auch Bürgermeister Siegfried Nagl und Stadtrat Günter Riegler kamen zur Vernissage.



Flott. Sportstadtrat Kurt Hohensinner schwang sich aufs Bike.

### Pumptrack für Bike-Fans

Der lang gehegte Wunsch der Radszene nach einem Pumptrack wurde nun erfüllt: Das Sportamt stellte im Auftrag von StR. Kurt Hohensinner auf dem Bezirkssportplatz Eustacchio (vormals BMX-Trail) eine Fläche zur Verfügung und koordinierte den Bau. Geplant und modelliert wurde er von den Vereinen Loose Riders Graz und Lemur.



Stolz. Bgm. Siegfried Nagl (6. v. l.) und Lehrgangsleiter Karl Stocker (3. v. l.) freuen sich mit den SiegerInnen.

### Ein Film gibt Hoffnung

„Es gibt keine hoffnungslosen Fälle, nur hoffnungslose Menschen“, liest man von Günther Goinger im Abspann von „Die beste aller Welten“. Der Film wurde auf Einladung des Grazer Gesundheitsstadtrats Robert Krotzer in einer Sondervorstellung mit anschließender Diskussion gezeigt. Er zeigt die wahre Geschichte einer drogenabhängigen Mutter, der abenteuerlichen Welt ihres Kindes und ihrer Liebe zueinander. Sämtliche Grazer Jugendzentren und die Einrichtungen des Arbeitskreises Sucht hatten Freikarten.



Dabei. StR. Robert Krotzer, Gabriella Dokter, Adrian Goinger, Ulf Zeder und Charly (v. l.).

# Graz ist für Startups ein gutes Pflaster

Das Startup-Barometer zeigt es: Graz ist einer der besten Standorte, um ins Selbstständigenleben durchzustarten.



Freude. Bgm. Nagl mit Matthias Ruhri und Verena Klampferer. Werner Sammer (r.) präsentierte.

Seit 2014 untersucht das Grazer Startup-Barometer (Mastermind: Werner Sammer) das Stimmungsbild der Startup-Szene. In Form von Online-Fragebögen wurden im Sommer 160 Personen befragt. Am deutlichsten zeigt sich die Verbesserung in der Gesamtbewertung: Graz wird von den Befragten mit durchschnittlich 4,70 bewertet (Skala von 1 bis 7). Bereits zum dritten Mal in Folge ist eine deutliche Steigerung zu den Werten festzustellen. Download unter: [ideentriebwerkgraz.com](http://ideentriebwerkgraz.com)

trachtung: Graz wird von den Befragten mit durchschnittlich 4,70 bewertet (Skala von 1 bis 7). Bereits zum dritten Mal in Folge ist eine deutliche Steigerung zu den Werten festzustellen. Download unter: [ideentriebwerkgraz.com](http://ideentriebwerkgraz.com)



Stopp. StR. Elke Kahr (r.) möchte Gefahrenherd in der Prohaskagasse entschärfen.

# Nächster Stopp: Elternhaltestelle

Um die „Schulstraße“ Prohaskagasse in Andritz zu entlasten, wurden Ausstiegsstellen für „Elterntaxis“ eingerichtet.

Es ist für alle Beteiligten stets ein Alptraum: der morgendliche Verkehrsstrom zur Volksschule Andritz durch die Prohaskagasse. Eltern stauen sich mit den Autos, RadfahrerInnen und FußgängerInnen sind in Gefahr. Aus diesem Grund startete Stadträtin Elke Kahr in Begleitung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit ein Projekt, das diesen Gefahrenherd entschärfen soll. Der Modellversuch „Schulstraße“ sieht vor, dass Eltern nicht bis zur Schultüre fahren, sondern sie an der „Elternhaltestelle“ aussteigen lassen. Von dort sind es noch 150 Meter zur Schule. Kahr betont: „Wir setzen darauf, dass jene Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen, mitmachen und das Angebot nutzen, um allen Schülerinnen und Schülern einen sichereren Schulweg zu ermöglichen.“

schärfen soll. Der Modellversuch „Schulstraße“ sieht vor, dass Eltern nicht bis zur Schultüre fahren, sondern sie an der „Elternhaltestelle“ aussteigen lassen. Von dort sind es noch 150 Meter zur Schule. Kahr betont: „Wir setzen darauf, dass jene Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen, mitmachen und das Angebot nutzen, um allen Schülerinnen und Schülern einen sichereren Schulweg zu ermöglichen.“



Jubiläum. Die GBG-Spitze bekam Urkunde von LR J. Seitinger (2. v. l.).

### Zum Jubiläum ein Wappen

2017 steht bei der GBG Gebäude- und Baumanagement GmbH Graz, einer Tochter der Stadt, ganz im Zeichen ihres 20. Geburtstags. Dieser wird u. a. mit einer speziellen Bildungsbim gefeiert. Vom Land wurde das Wappen überreicht.

[gbg.graz.at](http://gbg.graz.at)



Berlin. StR. Günter Riegler mit dem Wirtschaftsabteilungs-Team.

### Wie machen es die anderen?

Im September lud die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung eine Gruppe von Grazer GründerInnen zu einer Netzwerkreise nach Berlin. Mit dabei auch Stadtrat Günter Riegler. Auf dem Programm: „Startupnight 2017“ – einer der größten Startup-Events Europas. Weiters gab es eine Führung durch Berlin Adlershof, Deutschlands größten Wissenschafts- und Technologiepark.



# GEMEINDERAT

## Beschlüsse vom 21. September (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

### SEILBAHN NACH THAL

Man steigt in der Peter-Tunner-Gasse in die Seilbahn, gondelt gemütlich auf den Plabutsch, gönnt sich im Restaurant auf dem „Plaberl“ eine Stärkung, fährt mit der Seilbahn weiter zum Thalersee und spaziert dort ein paar Runden. Oder geht joggen, baden, Schwammerl suchen, biken, besucht das Arnold-Schwarzenegger-Museum oder die Ernst-Fuchs-Kirche: Diese Vision wollen Stadt und Holding in den nächsten Jahren verwirklichen, um Plabutsch und Thalersee aus dem „Dornröschenschlaf“ zu wecken. 2014 hat die Stadt ja das 8.000 Quadratmeter große Grundstück am See mit dem Restaurant gekauft (1,25 Mio. Euro), um das Areal vor Verbauung zu schützen. Seit 1954 gab es auch eine Seilbahn auf den Plabutsch, die allerdings 1971 abgebaut wurde, weil sie völlig veraltet und eine Sanierung unwirtschaftlich war. Mit der Überspannung des Plabutsch („Schaukel“), der Schaffung von Mountainbike- und Downhill-Strecken, von Wanderwegen und Kletterparks und der Attraktivierung des Thalersees würde – neben dem Schöckl – ein zweites Naherholungsgebiet entstehen, das man bequem mit den Öffis erreicht; der Plabutsch würde zum echten „Hausberg“. BewohnerInnen von Thal könnten ihr Auto beim See stehen lassen und per Kabinenbahn nach Graz kommen. Und die Bahn wäre eine neue Touristenattraktion. Erste Grobschätzungen ergaben Kosten von 25 Mio. Euro. Für die detailliertere Planung und Machbarkeitsanalysen hat der Gemeinderat nun 500.000 Euro genehmigt.



©STADT GRAZ/FISCHER

**Weitsicht.** Freizeitmöglichkeiten am und rund um den Plabutsch rückten ins Blickfeld des Grazer Gemeinderates. Für Seilbahn & Co. wurden Machbarkeitsanalysen in Auftrag gegeben.

### WOHNUNGEN BAUEN

In den nächsten fünf Jahren will die Stadt mindestens 500 neue Sozialwohnungen bauen (lassen). Als ersten Schritt beschloss der Gemeinderat die Errichtung von 20 Gemeindewohnungen in der Adlegasse/Mitterstraße (Kosten: 2,05 Millionen Euro) und von 60 Wohneinheiten Am Grünanger (Kosten: 5,45 Millionen Euro). Derzeit ist das Areal am Grünanger ja mit kleinen Holzhütten bebaut; der Eindruck des „ländlichen Dorfangers“ soll bestehen bleiben.

### WOHNUNGEN SANIEREN

2017 und 2018 wird das Sanierungsprogramm der Gemeindewohnungen fortgesetzt. Geplant sind die thermische Sanierung und ein Liftanbau in der Ghegagasse 27a und 29a, die thermische Sanierung der Schönaugasse 77, 79, 81 und 83, der Fröhlichgasse 7 und 9 sowie der Monsberggasse 2 bis 4. Gesamtkosten: 5,8 Millionen Euro.

### FERNWÄRME EINLEITEN

Seit Graz Ende 2010 begonnen

hat, die Heizungen in städtischen Wohnhäusern verstärkt auf Fernwärme umzustellen, konnte in rund 1.300 Wohnungen der Fernwärmeanschluss hergestellt werden. Nun geht das Programm weiter: Für 2017/2018 wurden 1,5 Millionen Euro genehmigt, um Fernwärme in weitere 420 Wohnungen einzuleiten.

### KANALNETZ ERHALTEN

Das Umweltministerium fördert die Erhaltung des Grazer Kanalnetzes (z. B. in der Hofgasse, Leaugasse, Schubertstraße) sowie die Erweiterung/Sanierung der Abwasserbeseitigungsanlagen Josefhof und Waltendorf. Insgesamt

bekommt Graz vom Bund dafür 613.300 Euro.

### GRUND ÜBERNEHMEN

Neben zahlreichen anderen Grundstücken für die Errichtung von Straßen, Geh- und Radwegen oder Kanalgrabungen hat die Stadt Graz auch Grundstücke am Südgürtel in das Öffentliche Gut übernommen. Die rund 35.400 Quadratmeter großen Flächen der B67a und B73 (Puntigamer Straße von der Liebenauer Hauptstraße bis zur Puntigamer Brücke) waren im Besitz des Landes Steiermark; die Kosten der letzten Instandsetzung wird Graz dem Land abgelten.

### STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	64
einstimmig angenommen	59
mehrheitlich beschlossen	5
Dringliche Anträge	7
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	20
Fragestunde	17
Finanzielle Beschlüsse über	€ 15,97 Mio.

graz.at/gemeinderat

# STADTSENAT

## Beschlüsse vom 15., 22. und 29. September (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

### FLEISSIGE BIENEN

Dass Graz auf seine Bienen fliegt, wird nicht erst durch die Betreuung stadteigener Bienenstöcke deutlich (siehe Seite 35). Auch für den ORF, der mit der Initiative „Wunderwelt Bienen“ einen Informationsschwerpunkt zu den fleißigen Insekten setzt, gibt es Unterstützung. 11.000 Euro wurden dafür frei gegeben.

### MARKTTAGE

Der Andritzer Bauernmarkt bekommt auf Wunsch der KundInnen neue Öffnungszeiten: Von März bis November ist dieser an

Dienstagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Auf- und abgebaut gebaut werden darf von 9.30 Uhr bis 19 Uhr.

### HEIMGARTEN WÄCHST

Der Heimgartenverein „Freie Erde“ hatte in der Laubgasse eine 2.000 m<sup>2</sup> große Fläche von der Stadt erworben, die diese nun zurückgekauft hat. Damit die Heimgartenkultur aber weiterhin wächst und gedeiht, wurde am Schwarzen Weg eine 3.000 m<sup>2</sup> große Ersatzfläche gefunden sowie ein weiteres 1.000 m<sup>2</sup> großes Grundstück an den Verein verpachtet. Für die Errichtung der nötigen Infrastruktur sind im Budget des kommenden Jahres 223.300 Euro vorgesehen.

### HÜTTENGAUDI

Die Waller-Hütte am Schöckl ist ein beliebtes Ausflugsziel, weil

man sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln und anschließend zu Fuß gut erreichen kann. Sie wird von den Naturfreunden Österreich das ganze Jahr über ehrenamtlich teilbewirtschaftet, was bei fehlenden Strom- und Wasseranschlüssen aber wirtschaftlich schwierig ist. Die Stadt unterstützt das Engagement deshalb mit 10.400 Euro.

### ES LEBE DER SPORT

An über 40 Grazer Sportvereine, die sowohl im Profi- als auch im Amateurbereich engagiert sind, fließen demnächst Subventionen in Höhe von insgesamt 375.000 Euro. Für die Rasensanierung des Sportplatzes des steirischen Fußballverbandes gibt es 4.600 Euro. Und für die Unterstützung der Nachwuchstalente der Fußballakademie Steiermark - SK Sturm wurden 10.000 Euro zugesichert.

### ANTRÄGE

37

Angenommen	37
davon einstimmig	36

### SUMMEN

Vereinsförderung und Projekte	€ 148.000
Veranstaltungen	€ 138.000
Sport	€ 391.000
Soziales	€ 106.000
Immobilien	€ 223.000
Bildung/Integration	€ 182.000
Wirtschaft	€ 67.000

### Die Stadt trauert um



© STEIR. SENIORENRING

### Dr. Norbert Matzka

5. März 1929 bis  
14. September 2017

Im Alter von 89 Jahren schloss Dr. Norbert Matzka, ehemaliger Grazer Stadtrat für Kultur und Tourismus, der diese Funktion von 1973 bis 1986 inne hatte, für immer seine Augen.

Der Grazer Gemeinderat gedenkt dem Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Republik und Ehrenringträger der Stadt Graz in einer Trauersitzung am 19. Oktober.

## RECHNUNGSHOF

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Den Sommer über hat sich der Stadtrechnungshof intensiv mit einer Reihe von Projekten auseinandergesetzt, damit diese im Herbst zur Beschlussfassung dem Gemeinderat vorgelegt werden können. Muss dieser aus Zeitgründen ein Projekt beschließen, das noch nicht kontrolliert wurde, so legt der Stadtrechnungshof seinen Bericht dem Kontrollausschuss vor und stellt seine Stellungnahme auf die Homepage.

So geschehen etwa beim Bericht über die Errichtung eines neuen Gemeindewohnbaus an der Kreuzung Peter-Rosegger-Straße/Faunastraße. Alle Projektkontrollen finden sich in gekürzter Form im Informationsbericht an den Kontrollausschuss, zu finden unter:

facebook.com/StRHGraz/  
und stadtrechnungshof.graz.at

### Die Stadt trauert um



© BUNDESKANZLERAMT

### Maria Cäsar

13. September 1920 bis  
1. September 2017

Wenige Tage vor ihrem 97. Geburtstag ist Maria Cäsar verstorben. Die Widerstandskämpferin gegen das NS-Regime war nach dem Krieg als Zeitzeugin und Mahnerin aktiv und hochgeschätzt. Sie war Bürgerin der Stadt Graz, erhielt das Goldene Ehrenzeichen des Landes, den Menschenrechtspreis, den Grazer Frauenpreis und das Silberne Verdienstzeichen der Republik.



Wieder-Kehr. Mit Beginn der kalten Jahreszeit kommen auch viele Pflichten auf AnrainerInnen zu.

## HIGHLIGHTS IM OKTOBER

7. OKT.

© GM/LENA PREHAL



### GRAZ BESUCHT

Lange Nacht der Museen: Auch GrazMuseum und Kindermuseum haben die Tore geöffnet. <https://langenacht.orf.at>

7. OKT.

### GRAZ TESTET

Zivilschutz-Probealarm: Am 7. Okt. heulen von 12 bis 12.45 Uhr in ganz Österreich die Sirenen.

7., 8. OKT.

© GEPA



### GRAZ LÄUFT

Graz Marathon: 7. Okt.: Kinderbewerbe, Familienlauf, Programm im Festzelt; 8. Okt.: Marathon (Nachnennung am 7. Okt. vor Ort); [grazmarathon.at](http://grazmarathon.at)

23. OKT. BIS 21. NOV.

### GRAZ GEDENKT

100 Jahre Jugendamt: Die gestalteten Plakate sind im Rathaus-Foyer zu sehen: von 16. Okt. bis 6. Nov. hängen Motivfahnen in der Herrengasse und am Hauptplatz. [graz.at/jugendamt](http://graz.at/jugendamt)

23. OKT.

### GRAZ ERÖFFNET

Südgürtel: Der Trassenpark über der Unterflurtrasse wird ab 14 Uhr eröffnet und benannt.

## Herbst-Pflichten? Mit Sicherheit!

Im Herbst fallen nicht nur die Blätter, sondern für AnrainerInnen auch viele Pflichten an: Schließlich muss die Verkehrssicherheit gewährleistet bleiben.

Alle Jahre wieder – kommt nicht nur das Christkind, sondern vorher noch der Herbst, und dieser bringt für GrundstücksbesitzerInnen und AnrainerInnen viele Verpflichtungen mit sich. Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, müssen rutschige Laubansammlungen von Fahrbahnen und Gehsteigen ebenso beseitigt werden wie Verschmutzungen oder ausgeflossenes Motoröl, für dessen Entfernung die Berufsfeuerwehr Graz zu Hilfe gezogen werden muss. Achtung: Auch auf Gehsteige ragende Hecken oder Äste von Bäumen sind von den AnrainerInnen zurückzuschneiden. Bald auch wieder ein Thema: Die Entfernung von Schnee und Eis zählt ebenfalls zu den Pflichten der BewohnerInnen. Wer was wann machen muss, findet man online:

[holding-graz.at/anrainerinfo](http://holding-graz.at/anrainerinfo)

### AUS DEM PFLICHTEN-HEFT

**Wasser:** Muss immer auf dem eigenen Grundstück zur Versickerung oder über den eigenen Kanal abgeführt werden – im Winter droht sonst Eisbildung.

**Verschmutzungen:** Für die Beseitigung sind immer die VerursacherInnen zuständig, die Holding Graz Services bieten kostenpflichtige Hilfe mit Kehr- und Waschgeräten an.

**Motoröl:** Bei Ölausfluss umgehend die Berufsfeuerwehr verständigen, sie hat die entsprechenden Bindemittel!

**Bäume:** Müssen regelmäßig gepflegt und kontrolliert werden, bei schadhafte Bäumen unbedingt ExpertInnen zu Rate ziehen.

**Hecken:** Müssen bis zur Grundstücksgrenze zurückgeschnitten werden.

**Schnee und Müll:** Dürfen nicht auf öffentlichen Straßen und Plätzen abgelagert werden.

## Höhen-Flüge



© FOTOLIA/ALEKSS

Die Grazer Stadtbienen hatten ein bewegtes Jahr. Ein neues Projekt soll auch in Zukunft Höhenflüge sichern.

Sie sind wohl die beliebtesten „Bediensteten“ der Stadt – und schmieren den GrazerInnen Honig ums Maul: Die Stadtbienen im ehemaligen Verkehrsgarten im Stadtpark haben ein bewegtes Jahr hinter sich. Beflügelt durch die bestechende Leistung der Tiere beim Bestäuben und Honigsammeln hat die Stadt kürzlich mit Naturschutzbund und „Natur.Werk.Stadt“ den Samen für künftige Höhenflüge im nächsten Jahr gelegt: An Straßenrändern von Waagner-Biro-Straße, Prangelgasse und Dreierschützengasse wurden Blühstreifen mit speziellen Wildpflanzen angelegt. Bei

guten Resultaten soll das Projekt ausgeweitet werden.

### BESTECHENDE BILANZ

#### 250.000 BIENEN AUF TOUR

**Geschwader:** Bis zu 250.000 Stadtbienen und benachbarte Völker bestäubten in der Hochsaison Blüten im Stadtzentrum  
**Honigerlebnis:** Über 500 Kinder aus Schulen und Kindergärten erforschten die emsigen Tiere im Stadtpark  
**Wissen im Park:** Auch zahlreiche Erwachsene nutzten die Führungen von Stadtparkimker Andreas Poscharnik

[graz.at/bienen](http://graz.at/bienen)

© STADT GRAZ/FISCHER



Helle Begeisterung. Der hellere Farbton der neuen Platten gibt Hofgasse und Bürgergasse ein freundlicheres Gesicht.

## Neuer Glanz in der City

Mit einem neuen, viel freundlicheren Gesicht empfangen die Hofgasse und die Bürgergasse in der City ihre Gäste: Im Zuge der Innenstadtsanierung wurden die beiden Gassen mit helleren Stainzerplatten neu gestaltet, was viele positive Reaktionen auslöst. Insgesamt wurden heuer 600.000 Euro in die Instandsetzung der Innenstadt investiert, unter ande-

rem im Bereich Mariahilferplatz/Mariahilferstraße und in der Stempfergasse Nord. Der Süden der Stempfergasse muss auf sein „Facelifting“ bis 2019 warten: Die nötigen Stainzerplatten sind im nächsten Jahr nicht lieferbar. Dafür soll vor Beginn der Gastgartensaison 2018 noch der fehlende Rest des Mehlplatzes attraktiv saniert werden.

## IM BETT MIT ... THOMAS FISCHER

© STADT GRAZ/FISCHER



Im Büro von Straßenamtsleiter Thomas Fischer. Gemütliche Sitzecke!

Der Straßenamtsleiter ist großer Leon-Fan und begeistert von der Neuerscheinung „Stille Wasser“.

Ich mag Donna Leon. Ihr Stil gefällt mir, ihre Geschichten sind unkompliziert, aber fesselnd geschrieben – eine tolle Lektüre zum Abschalten und Entspannen. Ich bekomme die Romane von meiner Frau geschenkt, mittlerweile habe ich alle 26 gelesen.

### „Stille Wasser“ ...

... ist Commissario Brunetti neuester Fall. Er spielt auf Sant'Erasmus, der größten Insel in der Lagune von Venedig. Brunetti, der hier nach einem Schwächeanfall in der Villa einer Verwandten zur Ruhe kommen will, lernt einen alten Freund seines Vater, Davide, kennen – einen Fischer und Bienenzüchter. Dieser erzählt ihm vom großen Bienensterben auf der Lagune – die Ursache sieht er in einem Giftmüllverbrechen ganz großen Ausmaßes. Und dann findet Brunetti eines Tages den Alten tot auf seinem

Boot. Unfall? Mord? Der Leser darf gespannt sein.

### Donna Leon ...

... nimmt sich nicht zum ersten Mal italienischer Umweltverbrechen an. Doch diesmal steht nicht die Gier von Firmen im Vordergrund, sondern die Menschen, die Arbeiter, die in den Skandal verstrickt waren. Ein Krimi ganz nach meinem Geschmack – von mir verschlungen im Sommer am Strand von Menorca.

### Besonders mag ich ...

Triest und den Karst – und auch Veit Heinichen, der meiner Leidenschaft, der Kulinarik, aus der Seele schreibt. Durch seinen gastronomischen Reiseführer von Triest, „Die Stadt der Winde“, habe ich das beste Fischlokal („Scabar“) der Hafenstadt kennengelernt. Unbedingt besuchen, wenn man vor Ort ist!

### STILLE WASSER

### ★ BIG BONUS ★



#### NACHLESE

Das Buch „Stille Wasser“ von Donna Leon kann in der Grazer Stadtbibliothek ausgebaut werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein kostenloses Exemplar. Schicken Sie einfach bis 16. Oktober eine E-Mail mit dem Kennwort „Stille Wasser“ an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

# Zentraler Speicherkanal: Start der Bauarbeiten

Seit 2. Oktober gräbt sich der Speicherkanal Richtung Norden. Es wird bis ins Frühjahr 2019 hinein dauern, bis er an seiner Endstation bei der Radetzkybrücke ankommt.

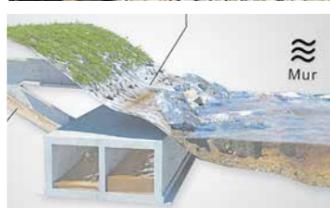
Die Vorbereitungsarbeiten sind abgeschlossen, Naturschutzmaßnahmen wie die Umsiedelung der Würfelnatter, das Aufhängen der Fledermaus- und Vogelschutzkästen ausgeführt, Detailplanung und Bauzeitplan stehen – nun fahren die Bagger auf. Am 2. Oktober starteten knapp oberhalb des Murkraftwerks Graz die Bauarbeiten für den Zentralen Speicherkanal, die bis ins Frühjahr 2019 andauern werden.

## Riesiges Umweltschutzprojekt

Durch den Zentralen Speicherkanal bleiben der Mur künftig Unmengen an Fäkalien, Schwer-

metallen & Co. erspart. Er verfügt über ein Speichervolumen von 94.000 Kubikmeter und verdoppelt damit den Speicherraum im Grazer Kanalnetz – das vor allem bei Starkregen auf „Entlastungen“ angewiesen ist. Dadurch gelangen aber die mit Regen verdünnten Abwässer ungehindert in die Mur. Versenkbare Wehre in speziellen Abständen entlang des Kanals errichtet werden, sollen dem künftig einen Riegel vorschieben. Ab Winter können Interessierte am linken Murufer knapp unterhalb der Radetzkybrücke den Bau eines dieser Bauten mitverfolgen. Kontakt:

© HOLDING GRAZ/DRONEBERGER, HOLDING GRAZ



**Baustart.** Speicherbecken leiten die Abwässer zur Kläranlage Gössendorf und verhindern, dass diese in die Mur gelangen.

zentralerspeicherkanal@holding-graz.at  
facebook.com/ZSKGraz  
zentralerspeicherkanalgraz.at

13. OKT.

## Schmerz, lass nach!

Welche Schmerztherapien gibt es? Was sind geeignete Pflegekonzepte? Diese und viele andere Fragen rund um das Thema „Wie fühlt es sich an? – Schmerzmanagement bei Menschen mit Bewusstseinsstörungen“ diskutieren Mediziner, PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, Angehörige und andere mehr bei der Jahrestagung der Österreichischen Wachkoma Gesellschaft am 13. Oktober von 9 bis 16.30 Uhr in der Aula der Karl Franzens Universität Graz. Der Besuch des interdisziplinären Symposiums ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich:

info@wachkoma-graz.at  
wachkoma-graz.at

## Gut zu wissen

40 Mitteilungen rund um den Schulalltag – vom Lausalarm über Ferientermine bis zu Wandertagen – finden Eltern, die nicht gut Deutsch sprechen, im neuen Elternheft der Stadt Graz. Abrufbar in Albanisch, Arabisch, Chinesisch, Englisch, Farsi, Französisch, Kroatisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Tschetschenisch, Türkisch und Ungarisch:

graz.at/elternheft

9., 23. OKT.

## Insel-Blues

Unter dem Titel „Monday Nights“ spielt die Grazer Musikszene auf der Murinsel auf! 9. 10.: Arthur Ottowitz & Janez Gregorič, 23. 10.: Buena Banda; Beginn jeweils 19.30 Uhr, Eintritt frei.

murinselgraz.at

19. BIS 21. OKT.

## Information hoch drei

Beruf, Studium und Weiterbildung sind die Themen, um die es sich von 19. bis 21. Oktober (jeweils 9 bis 17 Uhr) in der Messe Graz dreht. Auf der BeSt<sup>3</sup> informieren rund 240 Ausstellerinnen und Aussteller aus Universitäten, Fachhochschulen, Kollegs, Akademien etc. über das Bildungsangebot in Graz. Auch ABI-Service und IBOBB-Café sind vertreten. MaturantInnen, SchülerInnen, SchulabbrecherInnen, Eltern und LehrerInnen können sich hier über Schulplätze, Schulische Tagesbetreuung, Horte, Online-Vormerkung, Lehre, Schullaufbahn, Studium etc. mehr beraten lassen.

0664 60 872 74 45  
graz.at/ibobb

## FAMILIENSACHE

© FOTOLIA/FOTOFREUNDIN



Experten Tipp

**Blöde Schule!**  
Wenn ein Kind nicht lernen mag, ist nicht immer Faulheit der Grund.

Mein Sohn (8 J.) ist morgens kaum aus dem Bett zu bekommen, klagt über Bauchweh, mag nicht lernen ... Hat er vielleicht Angst vor der Schule?

Wenn keine organische Ursache dahintersteckt und auch Schlafmangel nicht der Grund für die Antriebslosigkeit Ihres Sohnes ist, kann durchaus Schulangst dahinter stecken. Nehmen Sie das Verhalten ernst und gehen Sie der Sache auf den Grund!

## WAS ALSO TUN?

Beobachten Sie Ihr Kind genau! In welchen Situationen tritt das Verhalten auf? Nehmen Sie sich viel Zeit für persönliche Gespräche: Ist Ihr Sohn überlastet? Fühlt er sich unter Druck gesetzt? Wie geht es ihm in den einzelnen Fächern? Wo sieht er sich selbst in der Klasse? Was erwartet er von Ihnen? Binden Sie auch unbedingt die Lehrperson mit ein: Wie sieht diese das Problem? Und ganz wichtig: Lassen Sie es nicht einreißen, dass Ihr Kind regelmäßig zuhause bleibt – das löst den Konflikt nicht! Wenn Sie das Gefühl haben, damit nicht alleine fertig zu werden, nehmen Sie bitte professionelle Hilfe z. B. bei einem niedergelassenen Psychologen, Psychotherapeuten oder Schulpsychologen in Anspruch.

## ISOLATIONSFALLE

Hat Ihr Kind keine Freunde in der Klasse, weil es z. B. die Schule gewechselt hat? Hat es in einem Fach Schwierigkeiten und wird deshalb gehänselt? Ist die Beziehung zu seiner Lehrerin, zu seinem Lehrer angespannt? Wird es gemobbt? Wenn ein Kind das Gefühl hat, nicht dazugehören, wenn es keine Anerkennung bekommt, steigert sich die Schulunlust immer mehr, bis daraus eine regelrechte Schulphobie wird.

## BESSER SEIN MÜSSEN

Kinder leiden auch stark unter dem Druck von Eltern, die vor allem in der Volksschule ausgezeichnete Noten von ihnen erwarten. Schreiben sie trotz Lernen kein „Sehr gut“, wird die Versagensangst immer größer und die Leistungen immer schlechter. Eine Negativspirale!

## DER EXPERTE

Mag. Gerald Friedrich ist Psychologe und Psychotherapeut und leitet den Psychologischen Dienst und die Familienberatung sowie das Jugendamt Graz-Nordost.



© MARIJA KANIZAJ

0316 872-30 99  
gerald.friedrich@stadt.graz.at  
graz.at/jugendamt

LEBENS-RAUM VERBINDET

WALD SCHULE graz

## TRÜFFEL-WANDERUNGEN IN DER WALDSCHULE

Die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH betreibt im Auftrag der Stadt Graz die erste Grazer Waldschule im Leechwald.

Am 7., 10., 12., 17. und 19. Oktober und am 7. November jeweils von 14 - 17 Uhr finden Trüffelwanderungen inkl. Verkostung statt.  
**Kosten:** 29 Euro für Erwachsene, 19 Euro für Kinder.

Anmeldungen sind ab sofort unter [waldschule@gbg.graz.at](mailto:waldschule@gbg.graz.at) möglich. Alle aktuellen Termine finden Sie unter der Rubrik „Grazer Waldschule“ unter [gbg.graz.at](http://gbg.graz.at)

**GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH**  
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94  
8010 Graz | [www.gbg.graz.at](http://www.gbg.graz.at)

© PRONTOLUX



12. OKT.

**Shoppingfreuden.** Die Innenstadt-Shops laden zum extra-langen Einkaufsabend.

## Nur für Shoppingfans

So richtig herbstlich – das ist das Motto der nächsten Einkaufsnacht in der Innenstadt. Bis 21 Uhr gibt's heiße Musikrhythmen auf den Straßen und tolle Angebote in über 140 Geschäften. Gutscheinehefte liegen bei Graz Tourismus in der Herrengasse auf bzw. sind auch online abrufbar:

grazerinnenstadt.at

★ BIG BONUS ★

### GRAZ-GUTSCHEINE

im Wert von 2 x 50 Euro gibt's zu gewinnen! Schicken Sie eine Postkarte (Kennwort Einkaufsnacht) an die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, Rathaus, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder schreiben Sie eine E-Mail an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

# Auf Schusters Rappen

Für alle, die den Grazer Grüngürtel und das umliegende Bergland erkunden wollen, haben das Sportamt und der Alpenverein in diesem Herbst noch drei geführte Wanderungen zusammengestellt. Alle sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, das Auto kann also zu Hause bleiben.

© FOTOLIA/LISA870



Naturerlebnis. Fackelwanderung zur Stefanienwarte.

## WANDERTOUREN

### 7. OKTOBER:

Stattegg um die Hohe Rannach – Steinmetzwirt – Lässerhof; Treffpunkt: 10 Uhr Huberwirt in Stattegg, Gehzeit: ca. 4 – 5 Stunden

### 26. OKTOBER:

Am Nationalfeiertag gibt's eine Fackel-/Laternenwanderung zur Stefanienwarte; Treffpunkt: 16.30 Uhr Schule St. Johann, Gehzeit: ca. 4 Stunden; bitte Fackeln und Laternen selbst mitbringen!

### 4. NOVEMBER:

Mondscheinwanderung mit Gesang von Gösting zum Fürstenstand; Treffpunkt: 17 Uhr Gösting Endhaltestelle, Gehzeit: ca. 4,5 Stunden; bitte Stirnlampe mitnehmen!

0316 872-78 78  
graz.at/sportamt

## AMTLICHE TERMINE

### BEZIRKSRATSSITZUNGEN

#### 18. OKT., LEND

Greenbox COOLCity, Waagner-Biro-Str. 109, 18.30 Uhr

#### 23. OKT., PUNTIGAM

Kärntner Straße 411, 19 Uhr

#### 24. OKT., JAKOMINI

BORG Monsberger, 18 Uhr

### STADTTEILVERSAMMLUNG

#### 18. OKT., GÖSTING

Bischofssiedlung, 16 Uhr

## VORHABENLISTE

### NEUE PROJEKTE DER STADT

- 04.28.0 Bebauungsplan Waagner-Biro-Straße – Dreierschützengasse – Waldertgasse
- 16.24.0 Bebauungsplan Kärntner Str. – Hafnerstr.
- Planung Straßenbahn-anbindung Smart City – Waagner Biro

graz.at/vorhabenliste

## BEBAUUNGSPLÄNE

### BIS 30. NOVEMBER

- 08.24.0 St.-Peter-Gürtel – Maggstraße  
Infoveranstaltung: 23. Okt., 18 Uhr, Pfarre Graz-St. Peter, Gruber-Mohr-Weg 9
- 16.22.0 Straßganger Straße 380b  
Infoveranstaltung: 9. Okt., 18 Uhr, Hotel Tennisparadies, Straßganger Str. 380b

Die Bebauungspläne hängen im Stadtplanungsamt, Europa-platz 20/6 im Gang auf.  
graz.at/bebauungsplan

## FRISTEN

### GRIPPEIMPfung

#### BIS 2. FEBRUAR 2018

Impfstelle Gesundheitsamt, Mo. bis Fr., 8 bis 13 Uhr, Schmiedgasse 26/2, Kosten: 14,40 Euro, bitte Impfpass mitbringen! graz.at/impfen



# Wer tastet, der findet

Für blinde Menschen ist es schwierig, an Müllsammelstellen die richtige Tonne zu finden. Neue Müllbehälter sollen Abhilfe schaffen. Auf ihren Deckeln ist nämlich in deutlich lesbaren weißen Buchstaben und in Brailleschrift die jeweilige Abfallart aufgedruckt. Künftig werden alle Sammelbehälter mit der Beschriftung bestellt, die alten Tonnen werden nach und nach ausgetauscht.

© HOLDING GRAZ/STIGER



16. OKT.

# Bitte drück dich nicht!

Wenn das Herz plötzlich zu schlagen aufhört, braucht es dringend Hilfe. Schauen Sie nicht weg, drücken Sie es!

In Graz erleiden etwa 250 Menschen jährlich einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Von den rund 150 Reanimationsmaßnahmen erfolgen jedoch nur in etwa 22 Prozent aller Fälle Wiederbelebungsversuche von Laien – wobei Defibrillatoren, die in öffentlichen Gebäuden, Infostelen etc. griffbereit

zur Verfügung stehen, noch zu wenig verwendet werden. Eine Tatsache, die Leben kosten kann. Mit dem „Tag der Wiederbelebung“ und der Initiative „Drück mich“ will die Arbeitsgemeinschaft für Notfallmedizin (AGN) die GrazerInnen auf die Wichtigkeit der Laienreanimation aufmerksam machen. Auch heuer haben Interessierte am 16. Oktober die Möglichkeit, sich am Hauptplatz, in der Herrengasse und am Eisernen Tor in Wiederbelebungsmaßnahmen schulen zu lassen. Denn bei Herzstillstand kann man nur eines falsch machen: Nicht zu helfen. Übersicht über die Defis in Graz:

© FOTO WILKE



”

Umgerechnet auf die Grazer Bevölkerung können durch mehr Laien-Reanimation etwa elf Menschen mehr pro Jahr gerettet werden.  
Philipp Metnitz, Med Uni Graz

graz.at/defi-app  
drückmich.at

7. NOV.

# Zurück in die Zukunft

Der 35. „Club Zukunft“ steht ganz im Zeichen der künftigen Lebens- und Arbeitswelt. Schlagworte wie Digitalisierung spielen dabei eine ebenso große Rolle wie die Fragen: „Was bedeutet der rasante technische Fortschritt für uns als UnternehmerIn, Arbeit-

nehmerIn und Privatmensch? Welche Chance der Veränderung gibt es?“ und vieles mehr. Referieren wird der deutsche Trendforscher Sven Gábor Jánzszy. Anmeldung bis 3. November:

wirtschaft.graz.at

# PUTZTEUFEL

© FOTOLIA/LISA870



Alleskönner. Zitrone, Essig, Backpulver & Co. sind umweltfreundliche Haushaltshelfer.

Ich bekomme von herkömmlichen Haushaltsreinigern immer Hautausschläge. Gibt es wirksame Alternativen ohne Chemie?

Ja, die gibt es! Zitrone, Essig, Backpulver, Kaffeesud etc. sind einfache Hausmittel, die die Haut nicht schädigen und die Umwelt nicht belasten. In Österreich werden pro Jahr rund 120.000 Tonnen Wasch- und Reinigungsmittel verkauft, die im Abfluss landen. Das muss nicht sein.

### SAUER MACHT LUSTIG

Zitronenwasser (1:1) ist ein toller Kalkentferner bei Duschkopf, Kaffeemaschine, Wasserkocher etc. Auch die Mikrowelle wird damit sauber: Ein Glas mit Zitronenwasser für 5 Minuten auf höchster Stufe reinstellen, feucht nachwischen. Um Öl und Speisereste vom Dunstabzug zu entfernen, einfach mit einer halben Zitrone über das Metall reiben. Ein toller Allzweckreiniger ist auch Essig – z. B. zum Entkalken des Wasserhahns (Perlator ohne Gummidichtung in Essigwasser legen) oder als Fensterreiniger (einige Spritzer ins Wasser geben, mit Zeitungspapier trockenwischen).

### MEIN KAFFEE

Kaffeesatz hilft gegen Gerüche. Stellen Sie eine Schüssel davon in den Kühlschrank und reiben Sie Ihre Hände nach dem Zwiebelschneiden damit ein (gründlich spülen!). Bewährt hat sich

das Multitalent auch bei hartnäckigem Schmutz am Geschirr: einfach mit warmem Wasser und 2 bis 3 TL Kaffeesatz einweichen.

### PULVERKRAFT

Backpulver ist ein toller Luftreiniger: 1 TL Natron, 1 TL Zitronensaft und 2 Tassen heißes Wasser mischen und in eine Sprühflasche geben. Natron und Wasser 3:1 gemischt ergibt eine wirksame Reinigungspaste für Badewanne und Waschbecken, die auch Fliesenfugen wieder strahlen lässt.

### GEHT RUNTER WIE ÖL

Mit einer Mischung aus Olivenöl und Salz lassen sich Stickerreste leicht entfernen, Olivenöl ist auch eine wunderbare Möbelpolitur (3 EL Öl, 3 EL Essig, 1 TL Salz – bei dunklem Holz Rotwein statt Essig nehmen). Und auch WC-Gerüche verschwinden damit: 1 TL Öl mit etwas ätherischem Öl vermischen und in den Abfluss gießen.

### DIE EXPERTIN

© STADT GRAZ/SCHWINGER

Martina Gombz-Horak arbeitet im Referat für Luft und Chemie des Umweltamtes.



0316 872-43 14  
martina.gombz-horak@stadt.graz.at, umwelt.graz.at

BEZAHLTE ANZEIGE

# DER NEUE CITROËN JUMPY

GEHT NICHT, GIBT'S NICHT.



„EIN PAKET FÜR HERRN C. ROBINSON! BITTE HIER UNTERSCHREIBEN.“

## BUSINESS DAYS

JETZT BEI IHREM CITROËN PARTNER

- 3 LÄNGEN BIS 6,6 M<sup>3</sup>
- 1,90 M HÖHE
- KLIMAAANLAGE

- KOMPLETTE LADERAUMVERKLEIDUNG
- RADIO & FREISPRECHEINRICHTUNG

AB € 15.990,- EXKL. MWST

CITROËN empfiehlt TOTAL. Symbolfoto. Stand Oktober 2017. Ab € 19.188,- brutto. Der Preis und die genannten Ausstattungsfeatures sind modellabhängig. Weitere Details bei Ihrem CITROËN-Partner. Druck- und Satzfehler vorbehalten. VERBRAUCH: 5,5–6,2 L/100 KM, CO<sub>2</sub>-EMISSION: 144–163 G/KM

# Mini BIG

Unser Thema heute:  
Geld



Den Witz erzählt diesmal:  
**Manuel, 14 Jahre**  
Hast du einen Witz? Schick ihn und ein lustiges Foto von dir selbst an:  
big@stadt.graz.at  
© STADT GRAZ/FISCHER

witzig



„Papa, ich hab zwei Fragen:  
Erstens, kann ich mehr Taschengeld haben?  
Und zweitens:  
Warum nicht?“

Am 28. Oktober ist Weltspartag. Worauf sparst du oder wofür gibst du dein Geld aus?

## Spardose basteln



### DU BRAUCHST:

leere Chipsdose oder andere Dose mit Deckel, Kleister, alte Zeitungen, Bastelmesser, Farben

Du kannst die leere Dose nach deinen Wünschen gestalten: als Tier, als Figur, bunt, als Briefkasten ...

1. Bestreich dafür die Dose mit Kleister und bekleb sie mit Zeitungsschnipseln. Mach 2 bis 3 Lagen. Lass die Dose über Nacht trocknen.
2. Anschließend kannst du die Dose bemalen.
3. Bastel aus Plastilin einen Deckel für deine Spardose.
4. Lass dir von einem Erwachsenen helfen und schneide mit einem Bastelmesser einen Schlitz in die Dose, wo du später das Geld einwirfst.
5. Willst du an deine Ersparnisse gelangen, musst du nur den Deckel der Dose öffnen.



UND FERTIG!

## Münze schnipsen

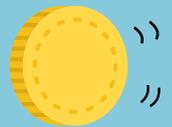


### DU BRAUCHST:

Centmünzen, Becher, Tisch

Stellt auf einem Tische einen Becher auf. Ihr könnt bereits einige Münzen in den Becher legen, damit er nicht umkippt.

Nun legen alle vor sich eine Münze auf die Tischkante. Sie soll über die Kante schauen. Versucht nun der Reihe nach, die Münze mit den Fingern von der Kante in den Becher zu schnipsen.



## Geldspar-Tipps

Du kannst mit deinen FreundInnen **KLEIDUNGSSTÜCKE TAUSCHEN** – so hast du etwas Neues im Kleiderschrank und trotzdem kein Geld ausgegeben. Auch andere Dinge wie Spiele oder Bücher lassen sich gut tauschen.

**DU BIST EINE LESERATTE?** Dann leg dir einen Bibliotheksausweis zu – so kannst du kostenlos Bücher ausleihen bis du 18 Jahre alt bist.

**LEG DIE CENTMÜNZEN** aus deiner Geldtasche regelmäßig in ein Glas – so hast du am Ende des Jahres ein bisschen Extrageld.

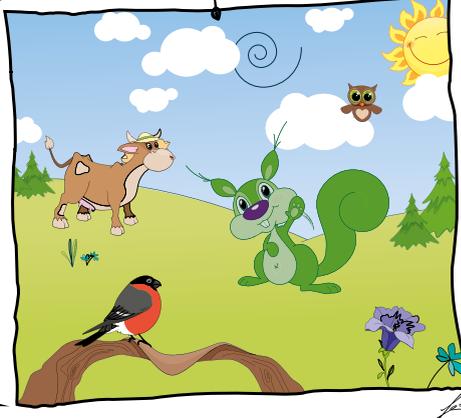
**AUCH BEIM ESSEN LÄSST SICH SPAREN.** Nimm ein Pausenbrot und vielleicht auch eine süße Kleinigkeit mit in die Schule – dann musst du dein Geld nicht im Schulbuffet ausgeben.

**DU BRAUCHST EIN GEBURTSTAGSGESCHENK** für deinen Freund oder deine Freundin? Bastle doch etwas selbst oder back einen Kuchen. Deine Eltern haben sicher Zutaten für eine Mehlspeise in der Küche.

## genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

mit Unterstützung von

